



© plan zwei

STÄDTEBAUFÖRDERUNG – HILDESHEIM

Bericht zum Fördergebiet
 „Sozialer Zusammenhalt - Nördliche Nordstadt“ für 2024 / 2025
 Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts für 2026



Fachbereich
Stadtplanung und Stadtentwicklung



AUFTRAGGEBERIN

Stadt Hildesheim
Markt 3, 31134 Hildesheim
Stadtplanung@stadt-hildesheim.de
www.hildesheim.de



PROJEKTBEARBEITUNG UND KOORDINATION STADT HILDESHEIM

Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung
Dipl.-Ing. Sandra Brouër, Fachbereichsleitung
M. Eng. Benjamin Proske, Projektleitung

AUFTRAGNEHMER*IN STÄDTEBAULICHES QUARTIERSMANAGEMENT

**plan
zwei** Stadtplanung und Architektur

plan zwei – Stadtplanung und Architektur
Postkamp 14a
30159 Hannover
sama-hildesheim@plan-zwei.com
www.plan-zwei.com
0511 / 279495 - 3

Dipl.-Ing. Kirsten Klehn
Dipl.-Ing. Lena Rosenau

AUFTRAGNEHMER*IN SOZIALPLANERISCHES QUARTIERSMANAGEMENT

 **Lebenshilfe**
Hildesheim

Lebenshilfe Hildesheim e. V.
Hochkamp 25
31137 Hildesheim
frank.auracher@lhhi.de
www.lhhi.de
05121 / 2816311

Frank Auracher
Stadtteilbüro Nordstadt

AUFTRAGNEHMER*IN KOORDINIERUNGSSTELLE NORDSTADT WIRD SPORTSTADT



Universität Hildesheim
Universitätsplatz 1
31141 Hildesheim
ks-sport@uni-hildesheim.de
Tel.: 05121 / 88311938

M.A. Omar Fahmy
B.A. Tim Alex

Stand: September 2025



© plan zwei

STÄDTEBAUFÖRDERUNG – HILDESHEIM

Bericht zum Fördergebiet
 „Sozialer Zusammenhalt - Nördliche Nordstadt“ für 2024 / 2025
 Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts für 2026



Fachbereich
Stadtplanung und Stadtentwicklung

NORDSTADT
STADTEILBÜRO



HILDESHEIM



INHALTSVERZEICHNIS

1	Überblick zum Förderprozess	6
1.1	Ausgangslage	6
1.2	Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts	6
2	Rückblick auf die Förderperiode 2024 / 2025	16
2.1	Koordinierungsstelle Sport	16
2.2	Sanierung Martin-Luther-Gemeindehaus	19
2.3	Luther-Wiese	20
2.4	Kirchgarten und Wegeverbindung	21
2.5	Neubau Martin-Luther-Krippe	22
2.6	Justus-Jonas-Straße und Eingangsbereich MaLuKi	22
2.7	Spielhof- und Sporthof der Grundschulen	23
2.8	Außengelände Familienzentrum MaLuKi	24
2.9	RBG-Multifunktionshof	24
2.10	RBG-Quartiersplatz und Radabstellanlagen	25
2.11	RBG-Stadtteilsportplatz Nordstadt	26
2.12	RBG-Multifunktionshalle	27
2.13	RBG-Vier-Feld-Sporthalle	30
2.14	Neubau Kita-Nordstadt und Weg an der Johanneskirche	31
2.15	Smart City	32
2.16	Fernwärmeausbau	33
2.17	TPZ arbeitet projektbezogen mit dem Programm „Bewegte Welten“	34
2.18	Nord.Pol – Mitmachaktionen, Netzwerkarbeit, Hildesheimer Modell und Nordstadt-Labor	35
2.19	Gemeinschaftsgarten Cheruskerring	38
2.20	AWO Outdoor Aktivplatz	39
2.21	Sauberkeit im Stadtteil – Projekt WER „Wir entsorgen richtig“	39
2.22	Communities that Care (CTC)	40
2.23	Stadtteilbüro – Schnittstelle und Quartiersmanagement	42
2.24	Flankierende Programme und weitere Kooperationen	43
2.25	Förderung des bürgerschaftlichen Engagements	45
3	Verwendungsfonds	46
4	Ausblick	54

1 ÜBERBLICK ZUM FÖRDERPROZESS

1.1 AUSGANGSLAGE

Mit dem Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ unterstützen der Bund und das Land seit 1999 die städtebauliche Aufwertung und die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in benachteiligten Stadt- und Ortsteilen. Das Programm widmet sich einer komplexen Aufgabe. Es verknüpft bauliche Investitionen der Stadterneuerung mit Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Quartier. Mit der Erarbeitung des ersten Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) für die Hildesheimer Nordstadt im Jahr 2017 wurden die Parameter gesetzt, an denen sich die Quartiersentwicklung im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Sozialer Zusammenhalt – Nördliche Nordstadt“ orientiert.

Mit dem hiermit vorliegenden Bericht zum Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt – Nördliche Nordstadt“ wird ein Rückblick auf das vergangene Förderjahr 2024 / 2025 und ein Ausblick auf das Förderjahr 2025 / 2026 gegeben. Dieses Jahr (2025) endet das Förderjahr erstmalig Ende September (und nicht Ende Mai) und beginnt am 01. Oktober.

1.2 FORTSCHREIBUNG DES INTEGRIERTEN STADTENTWICKLUNGSKONZEPTS

Aktueller Fokus Städtebauförderung in der Nordstadt

Die laufenden und umgesetzten Bauprojekte im Rahmen der Städtebauförderung hatten und haben aktuell einen **Schwerpunkt im Bereich der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG)**. Die lange Zeit brach liegende Multifunktionshalle (s. 2.12) konnte im Januar 2025 eröffnet werden. Die Sanierung konnte nahezu im Standard eines Neubaus erfolgen und die Räumlichkeiten werden von den Schulen sowie vom Quartier rege angenommen. Bei der Sanierung des brachliegenden Sportplatzes an der RBG ist die Fertigstellung zum Stadtteilsportplatz Nordstadt (s. 2.11) absehbar. Ein weiteres Bauprojekt, das derzeit an der RBG stattfindet, ist der Quartiersplatz (s. 2.10).

Auch **im Bereich der Neuen Mitte** konnten in der vergangenen Förderperiode mehrere Bauprojekte der Städtebauförderung vorangetrieben werden. Die Umgestaltung der Luther-Wiese (s. 2.3) nimmt seit Sommer 2025 wieder Fahrt auf. Das Projekt musste aufgrund mangelnder Personalkapazitäten beim ausführenden Planungsbüro und beim Grünflächenamt pausieren. Nun erfolgt die Kampfmitteluntersuchung und die Ausführungsplanung nimmt Gestalt an. Die denkmalgerechte Sanierung des Martin-Luther-Gemein-



Während der Sanierung der Multifunktionshalle

dehauses (s. 2.2) hat sich (u.a. aufgrund von Asbestfunden im Keller) um ca. ein halbes Jahr verzögert. Die Eröffnung ist Anfang des Jahres 2026 geplant.

Ein wichtiges Thema, dass die Städtebauförderung in der Nördlichen Nordstadt in der vergangenen Förderperiode „hinter den Kulissen“ beschäftigt hat, ist die **Verstetigung der Koordinierungsstelle-Sport** (s. 2.1). Die KS-Sport, die neben sozialplanerischem und städtebaulichem Quartiersmanagement in der Nordstadt eingesetzt ist, ist nur bis zum Jahresende 2025 beauftragt. Vor allem der Erfolg der vielen Sport- und Bewegungsangebote in der Nordstadt allgemein, aber auch in der Multifunktionshalle im Speziellen – und die absehbaren Herausforderungen am Stadtteilsportplatz und dem RBG-Multifunktionshof – zeigen, wie wichtig eine Koordinierungsstelle rund um Sport, Bewegung und Gesundheit in der Nordstadt ist. Mit der KS-Sport hat die Stadt Hildesheim die Universität Hildesheim, das Institut Sportwissenschaften beauftragt. Seitens der Sportwissenschaften gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Verein FuNah e.V. Nun liegt es nah, dass Stadt und Universität eine Projektförderung für FuNah ins Leben rufen, um den Fortbestand der KS-Sport zu sichern.

Maßnahmenfinanzierung

Im Jahr 2024 wurden rund 490.000 Euro in das Städtebauförderungsgebiet „Sozialer Zusammenhalt – Nördliche Nordstadt“ investiert. Vor allem im Bereich der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) sind in der vergangenen und laufenden Förderperiode bauliche Maßnahmen aus Mitteln der Städtebauförderung umgesetzt worden und weitere stehen an (z.B. Stadtteilsportplatz, Quartiersplatz, Multifunktionshof). Über flankierende Förderprogramme war auch die Sanierung der Multifunktionshalle möglich. Im Bereich der Neuen Mitte schreiten die Maßnahmenvorbereitung (z.B. Luther-Wiese) und -umsetzung (z.B. Gemeindehaussanierung) voran.



Mit diesem Foto hat die Nordstadt am bundesweiten Fotowettbewerb „#Städtebauförderung bewegt“ teilgenommen.

Seit Beginn des Gesamtprozesses sind insgesamt rund 3 Mio. Euro Investitionsvolumen in die Nordstadt geflossen und die kontinuierliche investive Maßnahmenumsetzung wird fortgeführt.

Zusätzlich zu den laufenden Maßnahmen der Städtebauförderung ist absehbar, dass weitere Investitionen notwendig sind, um die Leitprojekte, die in den vergangenen ISEKs vorgestellt wurden, umzusetzen. Hierzu zählen beispielsweise der Sporthof der Grundschulen oder die Wegeverbindungen am Go2o-Zentrum. Deswegen wird kurz- bis mittelfristig eine Erhöhung des Kostenrahmens über die Förderung von Bund und Land sowie die Gegenfinanzierung aus dem kommunalen Haushalt angestrebt.

Jahr	Investitionssumme
2017	35.000 Euro
2018	45.000 Euro
2019	114.000 Euro
2020	533.000 Euro
2021	580.000 Euro
2022	870.000 Euro
2023	290.000 Euro
2024	442.350 Euro
Gesamtsumme	2.909.000 Euro

Koordination, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

In der **Koordinierungsrunde** treffen sich monatlich die Koordinator*innen des Städtebauförderungsprozesses der Nördlichen Nordstadt. Das sind die jeweiligen Vertreter*innen des Fachbereichs Stadtplanung und Stadtentwicklung / Stadterneuerung, des sozialplanerischen Quartiersmanagements und des städtebaulichen Quartiersmanagements. Etwa alle zwei Monate nimmt die Koordinierungsstelle Sport als drittes Quartiersmanagement an der Koordinierungsrunde teil. Die Termine mit der Koordinierungsstelle Sport werden etwa vierteljährlich durch eine Vertretung des Dezernats D, Stabsstelle Migration und Inklusion / Sozialplanung ergänzt. Die für das Fördergebiet so wichtige Abstimmung mit dem Fachbereich Soziales kann so gewährleistet werden. Die Vertreterin des Dezernats D ist ferner mit der Leitung des EU-Projekts „Vielfalt (er)leben und der AMIF-Förderung“ (Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds) betraut, wodurch ein echter Mehrwert für die Projektkoordination für die Nordstadt entsteht.



Auch dieses Jahr fand der Alles-Reparier-Tag statt.



Stadtteilforum in Turnschuhen und auf Socken im Obergeschoss der neuen Multifunktionshalle

Ein regelmäßiger themen- und zielgruppenübergreifender Austausch findet außerdem ca. zweimal jährlich mit den Akteur*innen des Querschnittsprojekts Nord.Pol (s. Kapitel 2.18) und dem TPZ (s. Kapitel 2.17) statt.

Um sich mit dem Ortsrat abzustimmen, finden im Vorfeld der Ortsratssitzungen Treffen zwischen Vertreter*innen des Ortsrats und der Koordinierungsrunde statt. Hierbei findet ein Austausch über allgemeine Themen, die die Nordstadt bewegen, und spezifische Themen der Städtebauförderung statt.

Seit 2024 findet über die Koordinierungsrunde ein regelmäßiger Austausch mit den kommunalen Vertreter*innen des Bundesförderprogramms „Modellprojekte Smart Cities“ statt. Im Rahmen von **Smart City Hildesheim** (s. Kapitel 2.14) werden für die Nordstadt die Ziele verfolgt, eine digitale Stadtteilplattform zu erstellen und Leihotheken im Stadtteil zu etablieren.

Das **Stadtteilforum** bildet ein Bindeglied zwischen Städtebauförderung und Quartiersöffentlichkeit. Es bietet Be-

wohner*innen, Institutionen aus dem Stadtteil und allen an den Entwicklungen im Städtebauförderungsgebiet interessierten Personen ein Forum, um sich über aktuelle Projekte der Städtebauförderung in der Nördlichen Nordstadt zu informieren und sich einzubringen. Das Stadtteilforum tagt an unterschiedlichen Orten in der Nordstadt. Dabei besteht möglichst ein Zusammenhang zwischen diskutiertem Projekt und Tagungsort. Dadurch ergibt sich außerdem die Möglichkeit, neue Orte in der Nordstadt kennenzulernen. Die in den Stadtteilforen vorgestellten Projekte werden offen diskutiert, so dass die Quartiersstimme in den weiteren Prozess der Projekteinwicklung mitgenommen wird und in die Maßnahmenumsetzung einfließt.

Das Stadtteilforum tagte in der vergangenen Förderperiode am 18.06.2024 (Familienzentrum MaLuKi), 15.10.2024 (Kleingartenkolonie Gartenfreunde Nordkamp e.V.) und 18.02.2025 (Multifunktionshalle). Ein weiterer Termin am 30.09.2025 ist in Vorbereitung. Die Dokumentationen der Stadtteilforen werden an die interessierten Personen gemailt und können heruntergeladen werden.



Lenkungsgruppensitzung in der Aula der Grundschulen

Die politisch besetzte **Lenkungsgruppe** dient zur Vorbereitung des Gremienlaufs, sodass bereits vorab Informationen in die Fraktionen und kommunalen Fachbereiche hineingetragen werden können. In den meisten Fällen ist auch die Teilnahme der Stadtbaurätin und des Sozialdezernenten möglich. Bei der Vorstellung und Diskussion der Städtebauförderungsprojekte bringt das Quartiersmanagement immer auch die Meinung der Bürger*innen aus den Stadtteilforen ein. Dadurch können die politischen Vertreter*innen auch die Quartiersmeinung in ihren Fraktionen berücksichtigen. Da es in den Lenkungsgruppen – anders als in den politischen Gremien – Raum für intensive Diskussionen gibt, können so die Projekte der Städtebauförderung qualifiziert und vorbereitet werden. Die Möglichkeit zur intensiven Diskussion trägt maßgeblich zu einem „schlanken“ Gremienlauf bei. Trotz angespannter Haushaltslage und Baukostensteige-



Kaffee-Fahrt im Nordstadt-Sommer

rungen konnten zahlreiche Projekte der Städtebauförderung positiv beschlossen werden und so trägt die Lenkungsgruppe maßgeblich zu einer erfolgreichen Projektumsetzung bei.

Die Lenkungsgruppe tagte in der vergangenen Förderperiode am 13.08.2024 im Clubraum der Robert-Bosch-Gesamtschule und war an diesem Termin mit einer Begehung der Multifunktionshalle verbunden. Die Lenkungsgruppensitzungen am 06.11.2024 und 28.04.2025 tagten in einer der Sitzungssäle im Rathaus. Die Präsentationen und Protokolle der Sitzungen werden an die Lenkungsgruppenmitglieder gemailt.

Um einzelne Projekte mit den betroffenen Akteur*innen intensiv zu diskutieren, gibt es **Planungswerkstätten und weitere Formate**. Sie kommen bedarfsgerecht zusammen, um sich über den jeweiligen Projektfortschritt auszutauschen und gemeinsam die Weichen für die Maßnahmenumsetzung zu stellen.

In der vergangenen Förderperiode war vor allem der Runde Tisch Robert-Bosch-Gesamtschule ein wichtiges Gremium, um die Abstimmung zwischen den zahlreichen Baustellen auf dem Gelände der Gesamtschule verwaltungsintern (z. B. FB 61 Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung, FB 65 Gebäudemanagement, FB 66 Tiefbau, Verkehr und Grün) und in erweitertem Kreis mit der Schule zu gewährleisten.

Für die Entwicklungen der Luther-Gemeinde gibt es ein Gremium, in dem Kirchengemeinde, Stadtverwaltung, ggf. Quartiersmanagement, Planungsbüros (GSKB für Gemeindehaussanierung und Krippen-Neubau, HNW für Luther-Wiese) und soweit erforderlich auch Vertreter*innen der evangelischen Landeskirche vertreten sind.

Für die Zwischennutzungen auf der Justus-Jonas-Straße gibt es eine bedarfsgerecht tagende Gruppe, in der u.a. die beiden Grundschulen, das Familienzentrum MaLuKi, das Projekt Nord.Pol (mit Kulturfabrik und Lebenshilfe), Thea-

terpädagogisches Zentrum (TPZ), Arbeiter Wohlfahrt (AWO), Martin-Luther-Gemeinde und Anwohnerschaft der Justus-Jonas-Straße vertreten sind.

Am 14.05.2024 tagte die Planungswerkstatt Neue Mitte, in der anliegende und engagierte Institutionen, Planungsbüros und Verwaltung vertreten sind. Ein nächstes Treffen der Planungswerkstatt steht am 30.09.2025 an.

Gemeinsam mit der Pressestelle der Stadt Hildesheim erfolgt die **Pressearbeit**. In den Zeitungen, lokalen Anzeigenblättern sind so die Städtebauförderung betreffende Beiträge verfügbar. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit erscheint regelmäßig eine doppelseitige Beilage im Stadtteilanzeiger „Nordstädter“, der monatlich erscheint. In der Beilage werden Informationen zum aktuellen Fortschritt der Projekte der Städtebauförderung gegeben sowie laufende und jüngst abgeschlossene Baumaßnahmen gezeigt. Auch zum Stadtteilforum wird über den Nordstädter (zusätzlich zu E-Mail-verteiltern) eingeladen.



Stadtteilbüro in der Nordstadt

ERÖFFNUNG DER MULTIFUNKTIONSHALLE

DIE ROBERT-BOSCH-GESAMTSCHULE HAT EINE NEUE HALLE, DIE VON VIELEN GENUTZT WIRD

Am Dienstag, den 14. Januar 2025 wurde die Multifunktionshalle auf dem Gelände der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) feierlich eröffnet.



Janna Blumenberg und Noemi Beutel (Gesang), Ole Waßmann (Bass), Jakob Stern (Schlagzeug), Luk Obornik (Gitarre) und Jens Burgdorf (Keyboard) von der RBG-Schulband (nicht im Bild Liane Waßmann für Technik und Betreuung sowie Henri Kristl)

Den Anfang der Eröffnungsfeier machte die jüngere der beiden RBG-Schulbands. Anschließend begrüßte Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer die Gäste. Er erläuterte, dass die Halle 1965 gebaut wurde. Aber vor einiger Zeit musste sie aus Sicherheitsgründen geschlossen werden. Mit Fördermitteln des Bundes konnte die Halle nun umfangreich saniert werden. Sie besitzt ein Sportfeld, mit allem was dazu gehört (z. B. Seile und Ringe, Sprossenwand, Basketballkörbe, Turnmatten, Kästen, ...). Eine Bühne ist fest eingebaut und kann mit einem schweren Vorhang vom Sportfeld abgetrennt werden. Im Obergeschoss gibt es einen Gymnastikraum, in dem auch ein Beamer installiert ist. Neben Umkleidekabinen, Duschen und Toiletten gibt es im Gebäude sogar eine Küche. In der Nutzung wird die Halle aber nicht nur eine Sporthalle sein. Sie wird auch für Begegnung und Kultur stehen. Denn sie wird gleich drei unterschiedlichen Nutzergrup-



Dr. Ingo Meyer stellt das Nutzungskonzept mit RBG, den Grundschulen (GTGS Nord und Johannesschule) sowie dem Quartier vor.

pen zugänglich gemacht: Zum einen wird sie die neue Aula der RBG sein. Zum anderen werden hier die Ganztagsgrundschule Nord (GTGS Nord) und die Grundschule Johannesschule Sportunterricht haben. Und als drittes wird es hier zahlreiche Angebote für die Nordstädterinnen und Nordstädter geben. Statt einer Schlüsselübergabe schenkte Dr. Meyer den drei Nutzergruppen jeweils einen Ball.



Stellvertretend bekommen Herr Wittenberg (Schulleitung GTGS Nord), Frau Schweppe (Schulleitung RBG), Frau Schäfer (Schulleitung Johannesschule) und Omar Fahmy (Koordinierungsstelle Sport) einen Ball von Dr. Meyer (Oberbürgermeister) geschenkt.

Anschließend traten die drei RBG-Schülerinnen Nele Snakker, Ida Irrgang und Merle Ling auf. Sie haben ihre Choreographie alleine, ohne ihre Sportlehrerin, entwickelt und geprobt.



Nele Snakker, Ida Irrgang und Merle Ling tanzen leidenschaftlich gern.

Die drei Schulleitungen waren sich bei ihrer Ansprache einig, dass die neue Multifunktionshalle ein großer Gewinn für sie ist. Alle freuen sich auf die Nutzung – sei es für den Sport oder Veranstaltungen. Großer Dank ging auch an alle bei der Eröffnung Beteiligten, beispielsweise auch die Technik AG, die für Ton und Beleuchtung zuständig war.

Als nächstes trat die RBG-Schülerin Hicran Is auf. Mit ihrem Poetry Slam begeisterte sie das Publikum.



Zitat aus dem Poetry Slam von Hicran Is: „Kultur ist, wenn Du mit leeren Händen ankommst und mit vollem Herzen gehst.“

Ortsbürgermeister Ekkehard Domning freute sich in seiner Rede, dass mit der Sanierung, die Halle wieder zukunftsfähig gemacht wurde. Und hoffte darauf, dass die nächste Generation das auch so sieht.



Ortsbürgermeister Ekkehard Domning (Bündnis 90 / Die Grünen) fordert vor allem die anwesenden Schülerinnen und Schüler auf, sich für ihre Zukunft zu engagieren und einzubringen.

Mit wenigen Worten und klaren Gesten trat als nächstes der 12. Jahrgang der RBG auf. Im Darstellenden Spiel setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema „Kampf und Krieg“ auseinander. Egal ob Streit oder eine vernichtende Bombe: Kampf und Krieg sind immer schrecklich.



Die größte Gruppe, die während der Eröffnungsfeier auftrat war „Darstellendes Spiel“ des 12. Jahrgangs



Der letzte Redner der Eröffnungsfeier war Omar Fahmy von der Koordinierungsstelle Sport. Er versteht Sport als universelle Sprache, die alle verstehen. Die Bedeutung von Sport, Bewegung und Kultur sind in einem Stadtteil wie der Nordstadt besonders wichtig. Egal welche Sprache, welches Alter oder welches Geschlecht man hat. Sport kann Begegnung schaffen und den sozialen Zusammenhalt stärken.



Omar Fahmy gibt einen Ausblick auf die kostenfreien Angebote, die in der Multifunktionshalle ermöglicht werden sollen.

Den Abschluss der Eröffnungsfeier bildet die Zirkus AG der RBG. Mit Luftballons als Kopf bewegen sie sich akrobatisch. Am Ende ihrer Vorführung fliegen die Luftballons an die Hallendecke.



Die Vorstellung der Zirkus AG regte zum Nachdenken und Träumen an.

KOSTENFREIE ANGEBOTE IN DER MULTIFUNKTIONSHALLE FÜR NORDSTÄDTERINNEN UND NORDSTÄDTER

Die Multifunktionshalle soll für so viele Nordstädterinnen und Nordstädter wie möglich zugänglich sein. Das soll nicht am Geld scheitern. Deswegen sind im Rahmen von „Nordstadt Sportstadt“ die Kurse hier kostenfrei. Ein erstes Kursangebot ist online einsehbar: www.nordstadt-sportstadt.de. Weitere Kurse und Aktivitäten werden über Schulen, Kitas, Vereine und viele mehr angeboten und auch von den jeweiligen Institutionen beworben.



So sieht die Multifunktionshalle aus.

WEITERE IDEEN UND ANGEBOTE GESUCHT!

In der Multifunktionshalle sollen nicht nur (Sport-)Vereine und weitere Institutionen eine Sport- und Spielstätte finden. Auch selbst organisierte Gruppen aus der Nordstadt sollen hier eine Anlaufstelle haben.

Ihr Freundeskreis will sich regelmäßig zum Kicken oder Körbe werfen treffen?
Sie wollen nicht mehr alleine zu Hause mit einem youtube-Video Yoga machen sondern mit anderen zusammen?
Ihre Tanzgruppe braucht einen Probenraum oder eine Bühne für Aufführungen?

Dann melden Sie sich direkt bei der Koordinierungsstelle Sport. Gemeinsam können Sie abklären, ob und wie Ihre Ideen Teil von „Nordstadt Sportstadt“ werden können.

Auch Vereine aus der Nordstadt und anderen Stadtteilen sind herzlich eingeladen hier für Nordstädter*innen kostenlose Angebote anzubieten!

KONTAKT ZUR KOORDINIERUNGSSTELLE SPORT

Die Koordinierungsstelle Sport hat bereits zahlreiche Bewegungsangebote in der Nordstadt unterbringen können. Dabei wird sie von einem großen Netzwerk unterstützt.

Für die Multifunktionshalle sind Omar Fahmy und Tim Alex die Ansprechpartner, wenn es um die Vergabe von Hallenzeiten für den Stadtteil geht. Die beiden wissen was, wann, wo stattfindet.

Sie wollen mehr über Sport, Bewegung und Kultur in der Nordstadt wissen oder sich aktiv einbringen? Dann treten Sie mit der Koordinierungsstelle Sport in Kontakt!

Internet: www.nordstadt-sportstadt.de

E-Mail: ks-sport@uni-hildesheim.de

Telefon: 05121 / 883 11938

persönlich: Dienstag 13-15 Uhr im Familienzentrum MaLuKi (Martin Luther Straße 26)

NORDSTADT SPORTSTADT

**Sport, Kultur, Begegnung...
Komm und mach mit!**

Bewegung

Gesundheit

Kunst

Teilhabe

Ein Projekt von:

Diese Zeitungsbeilage wird vom Quartiersmanagement und weiteren Kooperationspartnerinnen und -partnern im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ mit Unterstützung der Stadt Hildesheim herausgegeben.



Runder Tisch Nordstadt

Über die kommunale **Webseite** (www.stadt-hildesheim.de/sozu-nordstadt) und die Webseite des Stadtteilvereins (www.nordstadt-mehr-wert.de) werden wichtige Informationen zur Städtebauförderung und über flankierende Maßnahmen (z. B. Verfügungsfonds, Fassaden- und Innenhofprogramm) mitgeteilt. Außerdem können zahlreiche Dokumente (z. B. ISEKs, Dokumentationen der Stadtteilforen) heruntergeladen werden.

Seit dem Jahr 2024 ist das städtebauliche Quartiersmanagement angehalten seine **Wochenarbeitsstunden** von zwölf auf acht Stunden zu reduzieren. Zu diesem Schritt sieht sich die Stadt Hildesheim auf Veranlassung der NBank gezwungen. So soll die Finanzierung für das städtebauliche Quartiersmanagement auf maximal 6 % der Gesamtförderung begrenzt werden, so wie es die Städtebauförderungsrichtlinie (Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung städtebaulicher Erneuerungsmaßnahmen) seit Januar 2023 für die Arbeit eines Sanierungsträgers vorsieht. Dabei liegt das Aufgabeprofil des städtebaulichen Quartiersmanagements nicht im Tätigkeitsfeld eines Sanie-

rungsträgers, sondern im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Projektkoordination. In absehbarer Zeit (ab 2027) ist davon auszugehen, dass unter diesen Voraussetzungen das städtebauliche Quartiersmanagement nicht weiter beauftragt werden kann. Eine Fortsetzung des städtebaulichen Quartiersmanagements auch über diesen Zeitraum hinaus wäre in einer öffentlichkeitswirksamen Begleitung der Bauprozesse überaus wünschenswert, da mehrere in Umsetzung begriffene Maßnahmen der Städtebauförderung in bzw. nach 2027 in Umsetzung gehen werden. Sollte zeitnah eine Kostenrahmenerhöhung für die Umsetzung weiterer Leitprojekte erfolgen, wäre eine Weiterbeauftragung des städtebaulichen Quartiersmanagements mittelfristig möglich.

Weitere Schwerpunkte der sozialplanerischen Arbeit im Quartiersmanagement

Einzelberatungen, Projektantragsberatungen und Projektcoachings sowie vernetzende, Teilhabe ermöglichende und koordinierende Arbeiten stehen im Zentrum der Arbeit des sozialplanerischen Quartiersmanagements. Das Stadtteilbüro bot für all die Arbeitskreise und Gruppen den Netzwerknoten und die zentrale Anlaufstelle, wenngleich dieser Wirkungsbereich ab Herbst 2024 durch einen Wasserschaden in den Büroräumen mit in der Folge auftretender Schimmelbildung gestört wurde.

Mit verschiedenen Kooperationspartner*innen sowie Akteur*innen aus dem Quartier haben sich die Vernetzungen in diversen Arbeitskreisen weiterhin sehr bewährt. Im **Sprecher:innen-Rat** wird perspektivisch und strategisch gearbeitet. Dieses zentrale Gremium, das die Vernetzung steuert, ist langfristig ausgerichtet und setzt themenspezifisch Schwerpunkte. Seitens der Stadt Hildesheim wird weiterhin durch die Sozialplanung die Umsetzung der Arbeit in der **Arbeitsgruppe (AG) Nordstadt** mit den beiden Unterarbeitsgruppen AG 0- bis 6-Jährige und AG 6-bis 10-Jährige koordiniert, sowie die Begleitung der geförderten Projekte über das AMIF-Pro-



Der Blick aus dem gestalteten Schaufenster des Quartiersbüros.



Diskussionsrunde während des Nordstadt-Labors 2024

gramm der Europäischen Union (EU) mit der Zielgruppe der Drittstaatsangehörigen umgesetzt.

Viermal im Jahr treffen sich alle Sprecher*innen der mehr als zehn Arbeitskreise und Stadtteilinitiativen, sowie Ortsrat und Stadtteilverein im sogenannten **Kreis der Sprecher*innen**. Das Netzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit in den einzelnen Feldern auf Langfristigkeit und Absicherung auszurichten und damit sich selbst und alle Akteur*innen zu einer Fokussierung auf Programme (anstelle kurzfristig ausgerichteter Projekte) und nachhaltig finanzierte Strukturen auszurichten. Im Jahr 2024 wurden in diesem Kontext auch Gespräche mit dem Sozialdezernenten und der Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses im Landkreis, sowie der sozialpolitischen Sprecherin von Bündnis90 / Die Grünen im Landtag umgesetzt.

Beim Land Niedersachsen wurden außerdem erfolgreich Mittel aus dem Programm **Gute Nachbarschaft** beantragt, mit dem Ziel diese strategische Arbeit als neues Handlungsfeld der Gemeinwesenarbeit, gemeinsam mit anderen Partner*innen in einem sogenannten „Hildesheimer Modell“

stadtteilübergreifend u.a. bei der Stadt Hildesheim in der eigenen Verwaltungs- und Haushaltsstruktur für die Jahre nach der Förderperiode, also nach 2027 abzusichern.

Zweimal im Jahr treffen sich überdies sämtliche Akteure aus allen Arbeitsbereichen themen- und zielgruppenübergreifend, im ersten Halbjahr im **Runden Tisch Nordstadt** und im zweiten Halbjahr im **Nordstadt-Labor**, mit jeweils mehr als 50 Teilnehmenden. Eine hilfreiche Entwicklung ist der weitere Ausbau der sozialplanerischen Arbeit im Sozialdezernat. So wurde dort z.B. neben dem jährlichen Monitoring mit aktualisierten Daten und der Darstellung besonders auffälliger Entwicklungen als weitere, die Arbeit im Stadtteil ergänzende Grundlage, der „Fokusbericht 2024 Drittstaatsangehörige in Hildesheim“ (nach Datenlage Ende Juni 2023) vorgestellt. Der Fokusbericht wurde im Rahmen des EU-Förderprojekts „Vielfalt (er)leben“ erstellt.

Eine Bevölkerungsgruppe, die bislang nur über Pflegedienste erreicht wird, ist die Gruppe der Senior*innen. Beratung gibt es für diese Zielgruppen auf ehrenamtlicher Basis im Fami-



Im Plenum des Nordstadt-Labors



Diskussion zur Multifunktionshalle im Nordstadt-Labor



Nord.Pol hat einen Familienflohmarkt auf dem Hase-Platz am Nordstadtbüro organisiert.

lienzentrum MaLuKi, in der Frauenarbeit des Vereins Türk Gücü und den Moscheevereinen. Auf professioneller Basis wird diese jedoch weiterhin nur in der Innenstadt bzw. in der Beratungsstelle des Landkreises für Senior*innen angeboten. Neu ist die **hauptamtlich geführte Sozialberatung** für alle Bewohner*innen des Stadtteils. Im April 2024 hat eine Fachkraft des diakonischen Werks mit stundenweiser Verankerung im Familienzentrum MaLuKi ihre Arbeit aufgenommen.

Das durch die Caritas getragene Kooperationsprojekt mit der türkisch-islamischen Gemeinde „Caritas-Migrationsprojekt Nord“ (**CaMi Nord**) zur Förderung der muslimischen Jugend- und Verbandsarbeit hat mittlerweile die Zusammenarbeit, u.a. mittels Jugendkonferenzen und der Unterstützung beim Aufbau tragfähiger Strukturen in der Frauenarbeit mit der Ayasofia Moschee, in der Nordstädter Leunisstraße begonnen.

Im Sommer 2024 bis Ende 2025 werden überdies endlich die Umbauarbeiten im Gemeindehaus der Martin-Luther-Gemeinde vollzogen, um dort im Obergeschoss gemeinsam mit

dem Kirchenkreisjugenddienst einen neuen Stützpunkt für Jugendarbeit als zentrale Anlaufstelle für sämtliche **Jugendarbeit im Kirchenkreis** einzurichten.

Weiterhin ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Viertel im Vergleich zu anderen Stadtteilen sehr hoch, zugleich reduzieren sich leider die Möglichkeiten des Jobcenters, so dass die **AG Beschäftigungsförderung** inzwischen die Netzwerkarbeit eingestellt hat. Das Faserwerk erhält seit Mai 2025 keine Förderung mehr durch das Jobcenter.

Der **Runde Tisch Gemeinwesendiakonie** vereint alle im Kontext der Bekämpfung von Armut tätigen Verbände und Beratungsstellen, wie z. B. die Bahnmissionsmission, den Trägerkreis des Arbeitslosentreffs, den Sozialdienst katholischer Frauen und unter anderem die Kirchengemeinde. Hier war u.a. erfolgreich an der Konzipierung der bereits erwähnten, neuen Sozialberatung gearbeitet worden.

Die **landesweite Vernetzung** ist über die Jahre immer intensiver geworden. Neben der Mitarbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziale Brennpunkte gibt es regelmäßigen Kontakt zum Landesbeauftragten für Migration und Teilhabe, außerdem nahm das Stadtteilbüro gemeinsam mit für den Bolzplatz im Friedrich-Nämsch-Park kämpfenden Jugendlichen an einer Ausstellungseröffnung im Landtag in Hannover gemeinsam mit diversen Landtagsabgeordneten teil.

Neben der vernetzenden Arbeit konnten weitere aktivierende Projekte in der klassischen Gemeinwesenarbeit des Stadtteilbüros durchgeführt oder mindestens unterstützt werden, insbesondere durch die kooperative Zusammenarbeit mit der Kulturfabrik im Projekt **Nord.Pol**. 2024 konnten in diesem Zusammenhang wieder diverse Einzelprojekte, u.a. ergänzt durch weitere Fördermittel aus anderen Programmen durchgeführt werden. In Kooperation mit Partner*innen konnte so erneut die Open Air Veranstaltungsreihe „Ins Licht gerückt“ in den Wintermonaten Ende 2024 und Anfang 2025 und das



Vor allem Bekleidung wurde angeboten.



© Jan Felix Bergmann

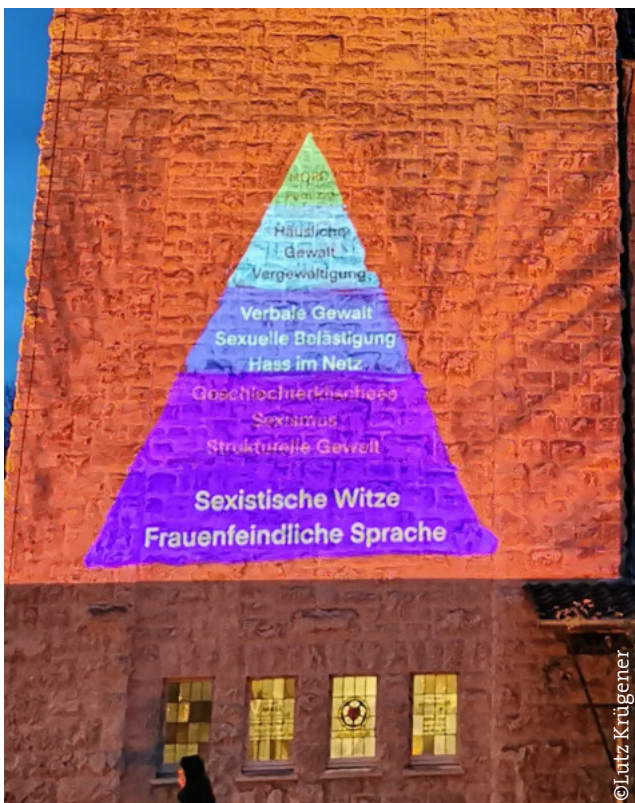
Aktion in der Martin-Luther-Kirche beim „Tag der Muttersprache“

„Nordstadt-Kino“ (No-Ki) als kooperative Projekte umgesetzt werden. Da im Gemeindehaus der Martin-Luther-Gemeinde Sanierungsarbeiten begonnen hatten, wurde anstelle des Nordstadt-Strands mit dem „Nordstadt-Sommer“ 2024 ein neuartiger, äußerst vernetzender Ansatz mit 30 Veranstaltungen an 30 Tagen an 30 verschiedenen Orten entwickelt, umgesetzt und im Jahr 2025 weiterentwickelt.

Insgesamt betrachtet ist es im Jahr 2024 und bis Mitte 2025 noch besser gelungen, die Stadtteilentwicklung mit den inzwischen gut miteinander verzahnten Säulen bestehend

aus dem Städtebau, der (Sozio-)Kultur, dem Quartiersmanagement, der Gemeinwesenarbeit, der Prävention, der Sport- und Gesundheitsförderung, sowie der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements qualitativ und strukturell noch weiter zu manifestieren.

Für die Zukunft der Städtebauförderung in der Nördlichen Nordstadt ist zu erwägen, ob zum Oktober 2025 BIWAQ-Anträge gestellt werden können. Erste Gespräche zwischen dem Sozialdezernat und dem Jobcenter hierzu laufen derzeit.



©Lutz Krügener

Beleuchtung der Kirchenfassade bei „Ins Licht gerückt“



©Lutz Krügener

Installation am Zaun macht auf Femizide aufmerksam

2 RÜCKBLICK AUF DIE FÖRDERPERIODE 2024 / 2025

In der Förderperiode 2024 / 2025 wurde die Vorbereitung und Umsetzung städtebaulicher Maßnahmen vorangetrieben, die Verstärkung einer sportbezogenen Projektförderung eingeleitet und sozialplanerische Maßnahmen unterstützten die Aktivierung des Quartiers.

2.1 KOORDINIERUNGSSTELLE SPORT

Seit Anfang 2023 ist die Koordinierungsstelle Sport in der Hildesheimer Nordstadt aktiv. In der ersten Projektphase wurden durch Omar Fahmy und Karen Schulz zahlreiche Vorhaben initiiert und erfolgreich umgesetzt. Im September 2024 übernahm Tim Alex die Position von Karen Schulz und führte die begonnene Arbeit kontinuierlich weiter. Seit August 2025 wird die Koordinierungsstelle von Alexander Böhme an der Seite von Omar Fahmy geleitet.

Mittlerweile ist die Koordinierungsstelle Sport ein fester Bestandteil des Nordstadt-Netzwerks. Sie wirkt in verschiedenen Arbeitskreisen (AK) aktiv mit und begleitet darüber hinaus einen eigenen AK: Der Arbeitskreis Gesundheit / Sport wurde durch die Koordinierungsstelle neu belebt und trifft sich seither zweimal jährlich.

Beim letzten AK-Treffen im April 2025 stand die neue Multifunktionshalle auf dem Gelände der Robert-Bosch-Gesamtschule im Fokus. Diese wurde den Teilnehmenden vorgestellt und gemeinsam mit Akteur*innen aus dem Stadtteil wurden erste kreative und inklusive Nutzungskonzepte für den neuen Bewegungsraum erarbeitet. Ziel ist es, die Halle als offenen, barrierearmen Bewegungsraum für alle Bewohner*innen der Nordstadt zu etablieren.

Im Rahmen des Arbeitskreises wurde zudem das Präventionsprojekt Fit for Family (3F) vorgestellt. Das von der Nie-

dersächsischen Kinderturnstiftung initiierte Projekt wird in Kooperation mit dem Kreissportbund Hildesheim, dem MTV von 1848 Hildesheim e.V., der Lebenshilfe Hildesheim, dem Stadtteilbüro Nordstadt sowie der Koordinierungsstelle Sport umgesetzt. Ziel ist es, durch niedrigschwellige Bewegungsangebote insbesondere Familien – vor allem Kinder und ihre Bezugspersonen – für mehr körperliche Aktivität im Alltag zu motivieren. Ein zentrales Element des Projekts ist die Qualifizierung sogenannter Familienbewegungslots*innen (Fa-



Vielfältiger Sport in der Multifunktionshalle



Nordstadt Sportstadt Roll-up



Zur Eröffnung der Multifunktionshalle bekommen die zukünftigen Nutzer*innen Bälle vom Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer überreicht.

BeLo). Die nächste Fortbildung richtet sich gezielt an Kinder und Jugendliche aus der Nordstadt und wird im September 2025 in der neuen Multifunktionshalle stattfinden.

Ein zentrales Element der Öffentlichkeitsarbeit der Koordinierungsstelle ist die Website www.nordstadt-sportstadt.de, die im Verlauf des ersten Projektjahres entwickelt und im Rahmen des Arbeitskreises (AK) Gesundheit / Sport erstmals vorgestellt wurde. Die Website dient seitdem als zentrale digitale Anlaufstelle für interessierte Nordstädter*innen. Im Mittelpunkt steht ein digitaler Angebotskalender, der aktuelle Sport- und Bewegungsangebote im Stadtteil bündelt. Ergänzt wird dieser durch eine Bildergalerie sowie durch ausführliche Informationen zur Arbeit der Koordinierungsstelle und ihrem Netzwerk. Das eigens entwickelte Logo unterstützt die visuelle Identität des Projekts „Nordstadt Sportstadt“.

Die Website hat sich als besonders niedrigschwellige und effektive Informationsquelle für Familien in der Nordstadt etabliert. Viele Bewohner*innen wurden hier erstmals auf lokale Bewegungsangebote aufmerksam und konnten so

leichter Zugang zu bestehenden Strukturen finden. Im Zuge der Neueröffnung der Multifunktionshalle wurde die Website um einen interaktiven Belegungsplan erweitert, der eine transparente Übersicht über Nutzungszeiten und verfügbare Kapazitäten bietet. Außerdem wurde das digitale Angebot um mehrsprachige Funktionen ergänzt, um sprachliche Barrieren weiter abzubauen und die Teilhabe zu fördern.

In enger Zusammenarbeit mit dem Nordstadt-Netzwerk konnten durch die Koordinierungsstelle Sport bereits zahlreiche neue Bewegungsangebote entwickelt werden. Ein aktuelles Beispiel ist ein speziell für Senior*innen konzipiertes Angebot, das auf Rückmeldungen aus der wöchentlichen Sprechstunde der Koordinierungsstelle (Dienstag, 13:00-15:00 Uhr, im MaLuKi-Familienzentrum) zurückgeht. Gemeinsam mit dem im Stadtteil aktiven Verein FuNah e.V. wurde ein kostenfreies Pilotangebot für ältere Menschen gestartet, das auf große Resonanz stieß. Die positiven Rückmeldungen bilden eine solide Grundlage für den Aufbau eines dauerhaften, regelmäßigen Bewegungsangebots für Senior*innen in der Hildesheimer Nordstadt.



Vielfältiger Sport in der Multifunktionshalle



Vielfältiger Sport in der Multifunktionshalle

Sport- und Bewegungsangebote in der Nordstadt:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
13:00 - 19:00 Uhr Fitness- & Krafttraining +	12:30- 13:30 Uhr Bewegung & Entspannung +	13:00- 19:00 Uhr Fitness- & Krafttraining +	13:00- 19:00 Uhr Fitness- & Krafttraining +	13:00- 19:00 Uhr Fitness- & Krafttraining +	13:00- 14:00 Uhr Basketball (Jungen) +	10:00- 13:00 Uhr Bewegung für Alle Parcours, Kinderturnen & Selbstverteidigung +
15:30 - 16:15 Uhr Dance +	13:00- 19:00 Uhr Fitness- & Krafttraining +	16:00 - 19:00 Uhr Soccer Court +	16:00- 17:00 Uhr HIT +	16:00 - 19:00 Uhr Soccer Court +	13:30- 15:00 Uhr Kinderfußball +	13:00- 16:00 Uhr Schwimmen (derzeit pausiert) +
16:00- 19:00 Uhr Mädchen-fußball +	14:00-15:00 Uhr Bewegungs-Kurs / Allgemeine Fitness +	17:00 - 18:00 Uhr Muay Thai (Selbst-verteidigung) +	16:00 - 17:00 Uhr Bewegungsangebot für SeniorInnen +	16:30 - 18:00 Uhr Basketball (Mädchen) +	15:00- 16:30 Uhr Jugendfußball +	
16:00 - 19:00 Uhr Soccer Court +	15:30- 16:30 Uhr Entspannungs-Kurs +		16:00 - 19:00 Uhr Soccer Court +	18:00- 19:30 Uhr Basketball (Jungen) +		
	16:00 - 17:30 Uhr pädagogisches Kickboxen +			19:00-21:00 Uhr Fußball +		
	16:00 - 17:00 Uhr Familien-sport: Eltern und					

© Screenshot www.nordstadt-sportstadt.de

Wochenprogramm, das über die Koordinierungsstelle Sport in der Nordstadt verankert werden konnte.

Ein zentrales Projekt im Hinblick auf das Auslaufen der aktuellen Förderperiode zum Jahresende 2025 ist die Fertigstellung des neuen Stadtteilsportplatzes in der zweiten Jahreshälfte. Die Koordinierungsstelle begleitet wie bereits bei der Multifunktionshalle seit Projektbeginn den Planungs- und Bauprozess und entwickelt parallel ein Nutzungskonzept zur Bespielung der neuen Fläche. Die anschließende Umsetzung dieses Konzepts soll nach Möglichkeit ebenfalls von der Koordinierungsstelle begleitet werden.

Vor dem Hintergrund des absehbaren Projektendes der Koordinierungsstelle Sport im Dezember 2025 laufen derzeit Absprachen zwischen den bisher beteiligten Akteur*innen (Stadt Hildesheim und Universität Hildesheim), ob und wie eine Verstetigung möglich ist. In der praktischen Umsetzung von Sport- und Bewegungsangeboten hat sich – neben vielen weiteren Partner*innen – FuNah e.V. weiter in der Nordstadt etabliert und sollte auch in Zukunft gestärkt werden.

Erste Erfolge der Sport- und Gesundheitsförderung in der Nordstadt sind bereits erkennbar und Ergebnisse der intensiven Bewegungsförderung zeigen sich bereits in aktuellen Erhebungen. So lassen sich laut dem Sozialmonitoring der Stadt Hildesheim erste positive Entwicklungen im Bereich der Kindergesundheit beobachten, etwa hinsichtlich altersgerechter Feinmotorik. Auch wenn diese ersten Fortschritte als Teilerfolge zu verstehen sind, belegen sie die Relevanz einer langfristigen und strukturell verankerten Bewegungsförderung. Bewegung und Sport wirken sich insbesondere bei Kindern und Jugendlichen nachhaltig positiv auf die physische, psychische und soziale Entwicklung aus. Die Stärkung individueller Ressourcen durch Bewegung leistet somit auch einen wertvollen Beitrag zur Resilienz und Stabilität der gesamten Stadtgesellschaft.

Im Sinne der „Nordstadt Sportstadt“ ist abschließend allen Entscheidungsträger*innen, die das Projekt initiiert und



Die neuen Sprossenfenster des Martin-Luther-Gemeindehauses entsprechen den Denkmal- und Wärmeschutzanforderungen.

begleitet haben, zu danken. Gleichzeitig ist eindringlich an alle Beteiligten zu appellieren, dem Thema Bewegung und Sport auch über die Projektlaufzeit hinaus die notwendige Aufmerksamkeit und Förderung zukommen zu lassen.

2.2 SANIERUNG MARTIN-LUTHER-GEMEINDEHAUS

Die Sanierung des Martin-Luther-Gemeindehauses ist Teil der Gesamtentwicklungen zur „Neuen Mitte Nordstadt“. Das Gemeindehaus ist ein wichtiger Bestandteil des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens der Hildesheimer Nordstadt. Es ist sowohl von hoher gesellschaftlicher als auch von baukultureller Bedeutung. Die Sanierung trägt zu einer Aufwertung des gesamten Quartiers bei. Die Gesellschaft für soziale und kirchliche Bauprojekte mbH (GskB) leitet für die Martin-Luther-Kirchengemeinde die Sanierung. Mit der Fassadenförderrichtlinie der Stadt Hildesheim wird die Sanierung anteilig durch die Städtebauförderung unterstützt.

Das Gemeindehaus ist in einem baukulturell wertvollen Gebäude aus dem Jahr 1917 in der Peiner Straße 53 angesiedelt. In den 1970er-Jahren ist das Gemeindehaus um einen Anbau ergänzt worden. Im Anbau war ein weiterer Saal, Toiletten etc. untergebracht. Im Erdgeschoss des Altbaus liegen die der Gemeindearbeit dienlichen Räume (z. B. großer Saal, Besprechungszimmer, Büro, Küche). Weitere Räume, die von der Kirchengemeinde kaum genutzt wurden, lagen im ersten Obergeschoss. Das Dachgeschoss stand leer. Auch der Keller war von nachgeordneter Bedeutung. Der historische Altbau wurde nun umfangreich saniert und der Anbau ist in die neu geschaffene Luther-Krippe übergegangen.

Im Herbst 2023 starteten mit der Entkernung des Anbaus die Bauarbeiten am Gemeindehaus und die Nutzung des Altbaus

ist seit April 2024 nicht mehr möglich. Im Oktober 2025 soll die Eröffnung des sanierten Gemeindehauses erfolgen. Am Gemeindehaus wurde sowohl eine denkmalgerechte und energetische Sanierung der Außenhülle vorgenommen als auch die Innenräume und Haustechnik erneuert. Aufgrund unerwarteter baulicher Herausforderungen (z.B. Asbest-Fund im Keller) und Kostensteigerungen ist zum jetzigen Zeitpunkt (Stand Juli 2025) nicht klar, ob auch die Öffnung des Gemeindsaals zur Luther-Wiese über eine große Fensterfront finanziell möglich ist.

Die Luther-Gemeinde wird mit der Wiedereröffnung ausschließlich das Erdgeschoss nutzen und diese Räumlichkeiten



Das Kirchendach wird zukünftig saniert werden.



Die Luther-Wiese soll ein offener einladender Ort werden – heute ist der Zaun eher von abwehrender Wirkung.

werden auch weiterhin als Anlaufpunkt für die Bewohner*innen des Stadtteils dienen. Der Evangelische Kirchenkreisjugenddienst wird als Mieter das Obergeschoss nutzen. Mit ihm kann die Jugendarbeit im Stadtteil zukünftig weiter gestärkt werden.

2.3 LUTHER-WIESE

Die Umgestaltung der Luther-Wiese ist Teil der Gesamtentwicklungen zur „Neuen Mitte Nordstadt“. Bei der Wiese handelt es sich um eine der wenigen Grünflächen in der Nordstadt, die (trotz der Zaunanlage und der kirchenzugehörigen Eigentumsverhältnisse) öffentlich zugänglich ist. Mit ihrem Bezug zu Kirche und Gemeindehaus ist sie nicht nur bei Mitgliedern der Kirchengemeinde ein beliebter Aufenthaltsort. Durch ihre zentrale Lage und Nähe zum Familienzentrum MaLuKi, zur Justus-Jonas-Straße und den beiden Grundschulen bildet die Wiese vor allem für Eltern mit kleinen Kindern oder Geschwistern mit Aufsichtsrolle eine Potentialfläche. Zur Beliebtheit der Luther-Wiese im Stadtteil trägt auch das Engagement der Kirchengemeinde bei, das weit über eine konzessionszugehörige Tätigkeit hinaus reicht. So ist am Rand der Wiese beispielsweise der „Fair-Teiler“ aufgestellt, wo Lebensmittel (sogar Kühlwaren) gespendet und niedrigschwellig bezogen werden können. Und durch die sozialräumliche Kontrolle ist im Bereich der Luther-Wiese eine (weitestgehend) friedliche Koexistenz von Kindern, Trinkerszene, allen weiteren Stadtteilbewohner*innen und immer wieder auch Übernachtungsgästen gegeben.

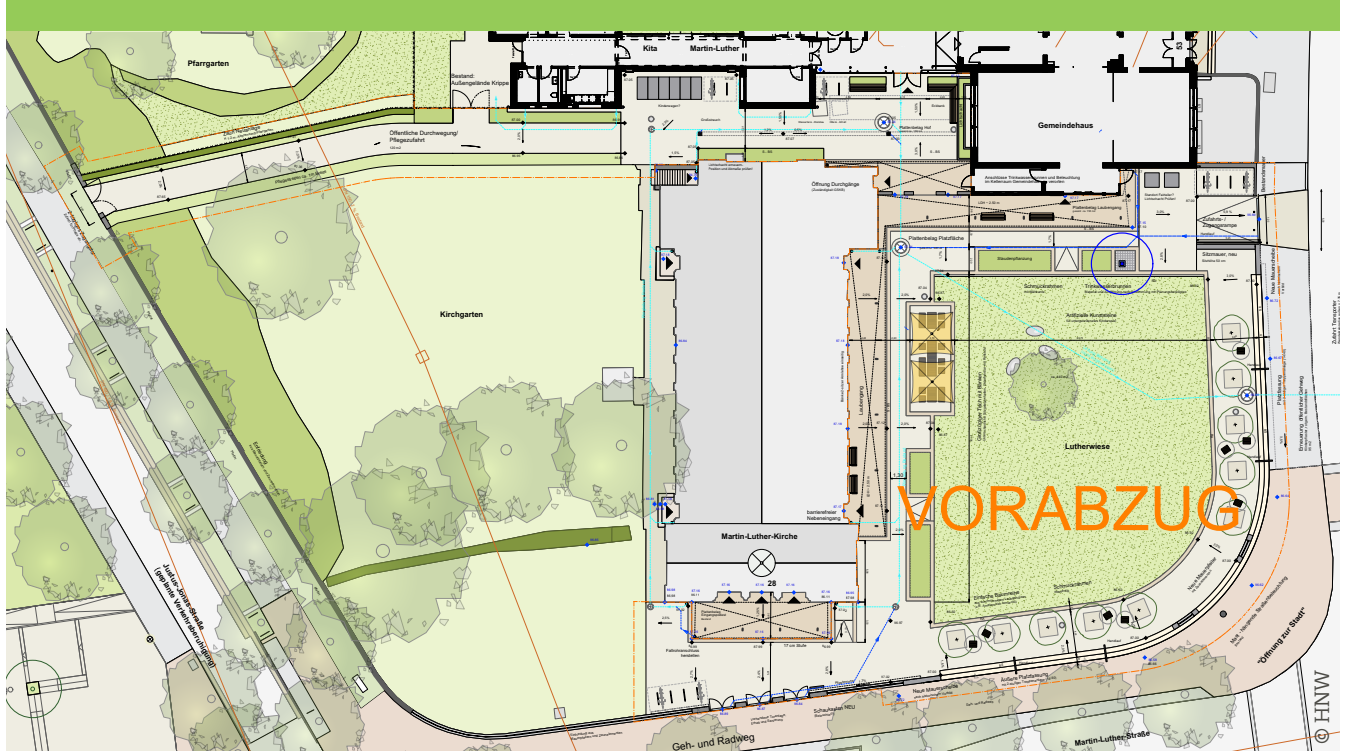
Die Ideen zur Weiterentwicklung der Luther-Wiese als (halb-) öffentliche Grünfläche wird bereits seit den vorbereitenden Untersuchungen im Jahr 2015 verfolgt. Die Entwurfsplanung konnte das Landschaftsarchitekturbüro HNW im Jahr 2023

finalisieren. Gerne hätten alle Beteiligten direkt mit den Ausführungsplanungen angeschlossen. Aber aufgrund der Verzögerungen bei der Sanierung des Gemeindehauses und aufgrund personeller Engpässe auf Seiten der Stadt Hildesheim (Grünplanung) sowie des Planungsbüros musste die anschließende Ausführungsplanung bis Sommer 2025 pausieren. Nun wurde der Faden wieder aufgegriffen. Hierzu gehört, dass die Kampfmittelsondierung (im Bereich der Luther-Wiese war im zweiten Weltkrieg eine Bombe explodiert, die auch Teile des Gemeindehauses beschädigt hatte) erfolgt und die Ausführungsplanung konkretisiert wird.

Bezüglich der Fördermittelakquise für die Luther-Wiese ist festzuhalten, dass die Entwicklung dieser Freifläche nur durch die Zusicherung einer 100 %-Förderung aus Städtebauförderung und Absicherung durch Städtebaulichen Vertrag möglich ist. Denn seit der Aufnahme in die Städtebauförderung im Jahr 2017 und sogar mit der Absicherung des kommunalen Eigenanteils im Jahr 2023 hat sich die Fördermittellandschaft so stark verändert, dass es sonst keine Planungssicherheit gegeben hätte.



Laubengang wird symbolisch zu einem Kreuzgang umgestaltet.



Das Landschaftsarchitekturbüro HNW konkretisiert derzeit die Umsetzungsplanung der Luther-Wiese.

Die finanzielle Sicherheit ist insgesamt auch mit den Herausforderungen in Relation zu setzen, vor denen die Luthergemeinde steht. Denn mit der Gemeindehaussanierung und dem Krippen-Neubau ist die Gemeindevertretung stark gefordert. Bei einem Planungstreffen im Juli, an dem Kirchengemeinde, Stadt Hildesheim (Stadterneuerung und Grünplanung), Landeskirche sowie die Planungsbüros HNW und GSKB teilgenommen haben, wurde ferner deutlich, dass nun auch noch die Sanierung des Kirchendachs und des Laubengangs zeitnah anstehen, wofür die GSKB die Bauleitung übernehmen wird. Eine enge Abstimmung zwischen den einzelnen Bauleistungen wird also auch zukünftig relevant sein. Die Bemusterung der Ausstattungselemente wird zeitnah anstehen.

Eine „echte Veränderung“ auf der Luther-Wiese wird die Stadtteilöffentlichkeit vermutlich in den Wintermonaten wahrnehmen, wenn die Fällung der wild gewachsenen Bäume am Rand der Wiese erfolgt. Um die Planungsidee umzusetzen, den vorhanden Laubengang mittels Baumreihen zu einem symbolischen Kreuzgang zu erweitern, muss der zu Bäumen gewachsene Wildwuchs weichen. Da die Vorplanungen nun schon so viele Jahre zurück liegen und sich in der Bevölkerung das Bewusstsein für den (klimatischen und ökologischen) Wert von Bäumen weiterentwickelt hat, wird es kommunikativ eine Herausforderung sein, an der ursprünglichen Planung und damit einhergehenden Entnahme und Ersatzpflanzung festzuhalten. Gleichzeitig ist das Dilemma offenkundig, dass eine neuerliche Planung nicht finanzierbar ist und die Bäume mit Blick auf die notwendige Kampfmittelsondierung sowieso hätten weichen müssen. Beim nächsten Treffen der Planungsgruppe soll u.a. auch eine Idee entwickelt werden, wie mit der Situation umzugehen ist und wie man es ggf. schafft, die Fällungen nicht nur als Verlust wahrzunehmen. Denkbar wären beispielsweise die Ideen, aus den gefälltten Ahorn-Bäumen Schneidebretter, Kleinmöbel o.ä. zu produzieren. Auch die Erlebbarmachung der Neuplanung mittels eines Reallabors, bei dem die Um-

gestaltung mit einfachen Mitteln erprobt werden kann, ist vorgedacht und soll erörtert werden.

2.4 KIRCHGARTEN UND WEGEVERBINDUNG

Gemeinsam mit dem Bau der Luther-Krippe und Gemeindehaussanierung sowie den Vorplanungen zur Luther-Wiese und Justus-Jonas-Straße geht auch die Entwicklung einer weiteren Freifläche auf dem Grundstück der Luther-Gemeinde einher. Zwischen Kirche, Pastorat, Martin-Luther-Straße und Justus-Jonas-Straße liegt eine etwas verwilderte Grünfläche, die den Arbeitstitel Kirchgarten trägt. Ihre Entwicklung war im Jahr 2020 als dritter Bauabschnitt der Neuen Mitte (nach Luther-Wiese und Eingangsbereich Justus-Jonas-Straße / Familienzentrum MaLuKi) geplant. Die Wegeverbindung zwischen Luther-Wiese und Justus-Jonas-Straße im nördlichen Bereich der Grünfläche war dem Bauabschnitt der Luther-Wiese zugeordnet.

Die Wegeverbindung zwischen Luther-Wiese und Justus-Jonas-Straße durch den Vorgarten des Pastorats war eine beliebte Abkürzung. Während der Krippenbauzeit war sie nicht zugänglich, seit der Krippeneröffnung im Frühling 2025 wird der Bedarf einer offiziellen Wegeverbindung umso deutlicher. Denn nicht nur Kinder schätzen auf ihrem Schulweg diesen Verbindungsweg, auch Eltern begleiten jüngere Geschwister zur Luther-Krippe und ältere Geschwister zur Grundschule, so dass der Nutzungsdruck im Vorgarten des Pastorats steigt.

Nun konkretisiert sich zusätzlich zur Entwicklung des Wegeabschnitts gemeinsam mit der Luther-Wiese auch die Entwicklung des Kirchgartens. Dabei soll an der Trennung zwischen dem privaten Garten des Pastorats, in dem mehrere Haushalte wohnen, und dem Kirchgarten festgehalten wer-



Die neue Krippe der Martin-Luther-Gemeinde liegt zwischen Gemeindehaus, Kirche, Pastorat, Kirchgarten und Landesrechnungshof.

den. Eine konkrete Planungsidee gibt es nicht, denkbar wäre die Nutzung als Streuobstwiese oder ähnliche Gestaltungen. Da jedoch die finanziellen Mittel der Kirchengemeinde für die Planung und Gestaltung erschöpft sind und die Entwicklung des Kirchgartens nicht in den bereits gewährten Städtebauförderungsmitteln berücksichtigt ist, wird geschaut werden müssen, wo und wie Fördermittel für die Entwicklung des Kirchgartens akquiriert werden können.

2.5 NEUBAU MARTIN-LUTHER-KRIPPE

Der Neubau der Martin-Luther-Krippe ist keine Maßnahme, die aus der Städtebauförderung bezuschusst wird, sie trägt dennoch positiv zu den Gesamtentwicklungen der „Neuen Mitte Nordstadt“ bei. Die Krippe liegt zwischen Gemeindehaus, Kirche und Pastorat. Die GskB hat (neben der Gemeindehaussanierung und den neu anstehenden Dachsanierungen von Kirche und Laubengang) diese Baustelle auf dem Grundstück der Martin-Luther-Gemeinde koordiniert.

Am 01. Mai 2025 hat die Luther-Krippe mit ihren zwei Krippengruppen mit je 15 Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren den Betrieb aufgenommen. Hier sind acht pädagogische Fachkräfte und eine Hauswirtschaftskraft beschäftigt.

Die Gruppenfreiräume liegen zwischen den beiden Gebäudekörpern und in Richtung Pastorat. Mit dem Betriebsstart der Krippe wurde der Bedarf nach einer qualifizierten Wegeverbindung im nördlichen Bereich des Kirchgartens umso deutlicher.

Große Erleichterung für die Entwicklung der Justus-Jonas-Straße kam vergangenes Jahr auf, als klar wurde, dass die für die Krippe notwendigen Stellplätze nicht über die Justus-Jonas-Straße erschlossen werden müssen. Sie konnten hinter dem Gemeindehaus angeordnet werden und sind über die Peiner Straße erschlossen.

2.6 JUSTUS-JONAS-STRASSE UND EINGANGSBEREICH MALUKI

Die Umgestaltung der Justus-Jonas-Straße und des Eingangsbereichs zum Familienzentrum MaLuKi ist Teil der Gesamtentwicklungen zur „Neuen Mitte Nordstadt“. Nachdem die Justus-Jonas-Straße im Sommer 2020 für den Durchgangsverkehr gesperrt wurde und Hol- und Bringzonen eingerichtet wurden, hat die Straße eine neue Bedeutung als Freiraum in der Nordstadt gewonnen. Die Straße soll baulich



Geschützt zwischen den Baukörpern liegt eine Spielfläche.



Die Aschelaufbahn auf dem Spielhof der Grundschulen wurde zurückgebaut – der Handlungsbedarf ist aber viel größer.

so verändert werden, dass sie vom reinen Straßenraum zu einem Begegnungsraum wird. Die Umgestaltungsplanung der Justus-Jonas-Straße inklusive des Vorplatzes des Neubaus am Familienzentrums MaLuKi haben das Landschaftsarchitekturbüro chora blau und das Verkehrsplanungsbüro SHP Ingenieure im April 2024 abgeschlossen. Seitdem liegt das Projekt baulich auf Eis, denn der Stadt Hildesheim fehlt das Personal im Tiefbauamt für den Straßenneubau. Angestrebt wird, den noch fehlenden Entwurfsbeschluss so bald wie möglich zu erwirken und im Anschluss mit der weiteren Planung und der Baudurchführung zu starten. Mit dem Start der Bauarbeiten ist voraussichtlich erst 2026 / 2027 zu rechnen.

Die Zwischennutzungen in der Justus-Jonas-Straße wurden auch in der vergangenen und sollen ebenso in der kommenden Förderperiode fortgesetzt werden. Hierzu gehört u.a., dass die Pflanzkübel im Juni 2025 nach der ersten Gestaltung 2022 ein zweites Mal mit durch die Schulkinder bemalten Platten versehen worden sind. Auch das TPZ ist mit seiner tpBox weiterhin in der Straße vertreten und so realisieren beispielsweise die Stadtteilclowns ihre Zirkuseinlagen gemeinsam mit Schulkindern in der Straße. Auch während des Nordstadt-Sommers 2025 gab es zwei Stationen, die in bzw. an der Justus-Jonas-Straße angesiedelt waren: der Theaterkiosk mit dem TPZ fand an der tpBox statt und ein Sonntagsfrühstück bei den Nordstadthühnern wurde im Obstgarten der Ganztagsgrundschule Nord begangen. Zu den Nordstadthühnern und dem Areal des Obstgartens auf dem Grundstück der Ganztagsgrundschule Nord ist zu ergänzen, dass es sich hierbei um Federvieh, Freigelände und Hühnerhaus handelt, die (wie auch der Teich) u.a. aus Mitteln des Verfügungsfonds bezuschusst wurden. Die Betreuung der Tiere und des Freigeländes ist durch Mitarbeiter*innen der Schule ganzjährig gegeben. Vom erlebnispädagogischen Mehrwert profitieren nicht nur die Schulkinder, denn der Obstgarten liegt im halböffentlichen Eingangsbereich der Grundschule. Die Gesamtkonzeption des Obstgartens

– sowohl gestalterisch als auch pädagogisch – ist für die Nordstadt wahrlich ein Gewinn und beruht überwiegend auf dem Engagement der Schulsozialarbeiter*innen und des Elternvereins.

2.7 SPIELHOF- UND SPORTHOF DER GRUNDSCHULEN

Die Umgestaltung des Spielhofs der Grundschulen soll ebenfalls Teil der Gesamtentwicklungen zur „Neuen Mitte Nordstadt“ werden. Im nördlichen Bereich des Grundstücks, das von Ganztagsgrundschule Nord, Johannesschule und Hort Nordwind genutzt wird, liegt eine Wiese mit kleinen Toren, die in den Pausen von den Grundschulkindern intensiv bespielt wird, aber in einem schlechten Zustand ist. Der Bedarf an zusätzlichen öffentlich zugänglichen Grün- und Freiflächen in der Nordstadt ist weiterhin groß. Die Idee, die Wiese zu einem Spielhof umzugestalten, wurde 2019 im Rahmen der Städtebauförderung mit den Bildungseinrichtungen entwickelt. Im März 2020 wurde das Projekt mit Beschluss des Rats der Stadt Hildesheim als neues Projekt in die Städtebauförderung „Nördliche Nordstadt“ aufgenommen. Bei der Begehung im Sommer 2023 wurden die Nutzungsbedarfe (v. a. Fußball spielen, klettern, laufen) deutlich.

Im März 2025 fand im Rahmen einer kommunalen Unterhaltungsmaßnahme in den Randbereichen eine Rasenneueinsaat und auf der Wiese ein Einebnen der Maulwurfshügel und -gänge statt. Auch die nicht mehr nutzbare Aschelaufbahn am nördlichen Rand des Grundstücks wurde entfernt und durch Raseneinsaat ersetzt. All dies kann aber den formulierten Nutzungsanspruch und -bedarf nicht decken. Zumal die Ganztagsgrundschule Nord den Ganztagsregelangebot bereits umsetzt und die Grundschule Johannesschule ebenfalls in einen Ganztagsregelbetrieb



Rund um Bestandsgebäude und Neubau gibt es mehrere Spielbereiche am Familienzentrums MaLuKi.

überführt wird. Entsprechend steigt der Nutzungs- und Gestaltungsanspruch an die Fläche. Die Umsetzung des sogenannten Ganztags 26 beginnt im Jahr 2026 und wird Schritt für Schritt für alle Klassenstufen eingeführt.

Weiterhin verhindert die finanzielle Lage der Städtebauförderung in der Nördlichen Nordstadt, dass das Projekt in eine städtebauliche Planung überführt werden kann, um die bestehenden Missstände zu beheben. Nur mit einer Erhöhung der Kosten- und Finanzierungsplanung durch das Land Niedersachsen (sowie Bestätigung im kommunalen Haushalt) kann dieses für die Entwicklung der Nordstadt wertvolle Projekt angegangen werden.

2.8 AUSSENGELÄNDE FAMILIENZENTRUM MALUKI

Das Familienzentrums MaLuKi ist zwar nicht Teil der Städtebauförderung aber im Rahmen der Gesamtmaßnahme zur Entwicklung der „Neuen Mitte Nordstadt“ als Einrichtung relevant. Die Freianlagen des Familienzentrums sind in die Jahre gekommen und entsprechen nicht mehr zeitgemäßen Gestaltungen und Nutzungen sowie dem pädagogischen Konzept des Familienzentrums. Nun hat die Stadt Hildesheim (Grünplanung) die Vorplanungen für die Freiraumgestaltung begonnen. In ersten Sitzungen konnten die Bedarfe und Wünsche der Hausleitung mit den Entwicklungszielen der Verwaltung diskutiert werden. Nun wird die kommunale Grünplanung einen Entwurf anfertigen und ihn mithilfe von Kinderbeteiligung konkretisieren.

Vor allem die Gestaltung des Freigeländes, das an die Justus-Jonas-Straße angrenzt, ist für die städtebauliche Entwicklung interessant. Denn bereits im Rahmen der Planungen zur Justus-Jonas-Straße inklusive Eingangsbereich zum MaLuKi hat sich die enge Verflechtung – nicht nur

räumlich, sondern auch in Bezug auf die kindlichen Nutzungsanforderungen – gezeigt. Vor allem die Gestaltung der Zaunanlage beispielsweise mit beidseitig nutzbaren Spielen wäre ein Gewinn.

2.9 RBG-MULTIFUNKTIONSHOF

Nach der europaweiten Ausschreibung für die Leistungsphasen 5-8 konnte im Juni 2025 das Büro Sport- und Freiraumplanung Grundmann (SFP) mit der Ausführungsplanung zur Umgestaltung des Schulhofs der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) zum öffentlichen Multifunktionshofs beauftragt werden. SFP ist der Nordstadt bereits bekannt, denn das Büro hat auch die Umgestaltung des Stadtteilsportplatzes an der RBG geplant.

Aktuell finden die ersten Planungsvorbereitungen für den Multifunktionshof statt. Ein erster Kontakt seitens SFP zu



Die Spielmöglichkeiten sind in die Jahre gekommen.



Die Multifunktionshalle ist durchs Schulgebäude oder von hinten (über die Zufahrt zum TZH) erreichbar.

Andreas Aschmann, der die Kletterkonstruktion als Folge eines Schüler*innenworkshops im Jahr 2022 entworfen hat, hat stattgefunden.

Ziel ist, dass im Herbst 2025 die Ausführungsplanung und das Leistungsverzeichnis für die Umgestaltung des Multifunktionshofs stehen, so dass im Mai 2026 der dann ca. zwölf Monate andauernde Umbauprozess folgen kann.

Für die Schule ist die Nutzung des betroffenen Schulhofareals eine Herausforderung. Denn nach einer Kanalsanierung im Jahr 2024 und dem Abriss der baufälligen Schulaula im Frühjahr 2025 befindet sich das Gelände in einem provisorischen Zustand. Das "Asche-Bolzfeld" an der Richthofenstraße ist eine Sandwüste und das für die Kanalsanierung aufgenommene Pflaster wurde mit grobem Material zugeschüttet und verdichtet. Die Schule fiebert der Umgestaltung sehnlichst entgegen.

2.10 RBG-QUARTIERSPLATZ UND RADABSTELLANLAGEN

Anders als ursprünglich geplant, wurde die Umgestaltung des Quartiersplatzes vom Multifunktionshof entkoppelt. Grund hierfür ist zum einen, dass das Landschaftsplanungsbüro HNW bereits im Jahr 2022 bis Leistungsphase 3 von der Stadt Hildesheim mit der Gestaltung des Quartiersplatzes beauftragt worden war. Zum anderen musste der Multifunktionshof aufgrund des Investitionsvolumens europaweit ausgeschrieben werden.

Nun schreitet die Umgestaltung des Eingangsbereichs der RBG zum Quartiersplatz merklich voran. Das Landschaftsplanungsbüro HNW hat die Ausführungsplanung finalisiert und die ausführende Firma Rebohl Garten- und Landschaftsbau



Mehrere Teile des Schulhofs sind nicht nutzbar.



Auch die RBG-Aula wurde jüngst abgerissen.



Von erhöhter Position sind die unterschiedlichen Sportfelder bereits früh im Umbau erkennbar.

aus Garbsen wird nach den Sommerferien 2025 mit der Umgestaltung beginnen. Ziel ist es, mit der Umbaumaßnahme im Frühjahr 2026 fertig zu sein.

Die bereits im Mai 2023 errichtete Radabstellanlage in den Randbereichen des Platzes ergänzend wird nun der eigentliche Platz zum Baumplatz umgestaltet und mit zahlreichen Bank-, Tisch- und Liegedeckelementen in der Platzmitte ergänzt

2.11 RBG-STADTEILSPORTPLATZ NORDSTADT

Die Bauarbeiten der Sportanlage durch Garten- und Landschaftsbau Kretschmer unter der Leitung von Sport- und Freiraumplanung Grundmann (SFP) schreiten voran. Im Herbst 2024 wurde das, was vom alten Sportplatzuntergrund übriggeblieben ist, abgeräumt, sowie unter den Sportflächen befindlicher Bauschutt ausgehoben und entsorgt. Im Oktober wurde die das Gelände umgebene Zaunanlage neu gesetzt und mit der Gestaltung der unterschiedlichen Sportfelder



Die Radabstellanlagen werden sehr gut angenommen.



Neue Wegeverbindung von der B6 Richtung Richthofenstraße



© plan zwei

Ballfangzäune, Tore, Material-Container und Calisthenics-Anlage sind bereits aufgebaut. Erste Anpflanzungen sind erfolgt.

begonnen. Schnell waren die unterschiedlichen Areale für Beachvolleyball, Multifunktionssportfeld, Tartanbereiche mit Laufbahn etc., Begegnungsplatz und Calisthenics sowie das große Fußballfeld in der Platzmitte in ihren Grundformen erkennbar. Die Umbauarbeiten schreiten gut voran und erste Anpflanzungen (z.B. an der westlichen Wegeverbindung) konnten bereits erfolgen. Es ist davon auszugehen, dass die Baumaßnahmen im Herbst / Winter 2025 beendet werden können.

Die neue westlich des Sportplatzes verlaufende Wegeverbindung für Fuß- und Radverkehr hat die Stadt Hildesheim dahingehend ergänzt, dass auch der kurze Wegeabschnitt von der Fußgängerbrücke über die Bundesstraße B 6 bis zum Stadtteilsportplatz verbreitert und neu asphaltiert wurde. Der Wegeabschnitt parallel zur Vier-Felder-Halle wird erst nach der Turnhallensanierung fertiggestellt werden. Dann ist eine durchgehende Fuß- und Radwegeverbindung zur Richthofenstraße gegeben, die auch im gesamtstädtischen Kontext eine wichtige Nord-Süd-Tangente für den Radverkehr sein wird.

Mit dem Stadtteilsportplatz wird die RBG wieder Sportunterricht im Freien anbieten können und auch die Abnahme eines Sport-Abiturs wird möglich sein. Jenseits der Schulzeiten wird der Sportplatz für das Quartier offenstehen. Bisher gibt es keine Nutzungsregeln. Es ist aber absehbar, dass es zu Nutzungskonflikten (auch mit der Nachbarschaft in den Ein- und Zweifamilienhäusern sowie in der Kleingartenkolonie) kommen kann, falls es keine Platzbetreuung gibt. Dabei ist mehr zu leisten, als es ein Schließdienst, Hausmeister*in oder Platzwart*in bieten kann. Diese Thematik wird derzeit innerhalb der Verwaltung diskutiert. Mehrere Vereine, die die Multifunktionshalle nutzen, haben bereits angefragt, ob sie in den Sommermonaten auch den Stadtteilsportplatz nutzen können. Auch mit Blick auf eine „gute“ Inbetriebnahme des Stadtteilsportplatzes ist die Verstärkung der Koordinierungsstelle Sport eine wichtige Maßnahme.

2.12 RBG-MULTIFUNKTIONSHALLE

Im Januar 2025 konnte die Multifunktionshalle auf dem Schulgelände der RBG feierlich eröffnet werden. Aufgrund baulicher Mängel stand die Halle mehrere Jahre lang brach. Im Rahmen der Städtebauförderung und dem Bundesförderprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ konnte sie saniert werden.

Die Multifunktionshalle bietet Platz für den Sportunterricht der Ganztagsgrundschule Nord und (zukünftig) der Grundschule Johannesschule, denn die Turnhalle der beiden Grundschulen kann den Platzbedarf nicht decken. Die Grundschulen werden ihr Stundenkontingent in der Multifunktionshalle erst 2027 voll wahrnehmen können, da die Vier-Felder-Turnhalle der RBG saniert wird und derzeit ein Teil des RBG-Sports in die Multifunktionshalle ausweicht. Die Multifunktionshalle wird auch die Aula der RBG ersetzen, denn diese



Die Laufbahn wird auch eine geschwungene Strecke erhalten.



© Visualisierung plan zwei (Grundlagen: Stadt Hildesheim, HNW, SFP)

Rund um die RBG wird ein regelrechter Sport- und Bewegungscampus entstehen



Besichtigung der Multifunktionshalle beim AK Gesundheit

war marode und musste im Herbst / Winter 2024 abgerissen werden. Neben Grundschulen und RBG liegt die dritte Nutzungssäule der Multifunktionshalle in einer Öffnung für das Quartier. Dabei ist sie ein wichtiger Meilenstein für die Strategie „Nordstadt Sportstadt“. Neben Sport- und Bewegungsangeboten können in der Multifunktionshalle auch künstlerische und kulturelle Angebote realisiert werden. Vereine und organisierte Gruppen können (sowohl einmalig und kurzfristig bis mehrmals und regelmäßig) Hallenzeiten buchen. Die Koordinierungsstelle-Sport ist verbindendes Glied zwischen Nutzer*innen und Stadtverwaltung, mit der Mietverträge einzugehen sind.

Während der ersten Nutzungsmonate war die Erreichbarkeit der Multifunktionshalle teilweise erschwert und ist auch heute noch eine Herausforderung. Dies liegt zum einen daran, dass der Schulhof abends abgeschlossen ist und der Untergrund von der Kanalsanierung in einem wüsten Zustand hinterlassen wurde. Teilweise war der Zugang nur über eine nördlich der Halle gelegene Feuerwehrezufahrt möglich, die gemeinsam mit einem neu errichteten Trafo-

haus entstanden war. (Das alte Trafohaus, das südlich des TZH-Parkplatzes mitten in der Wegeverbindung von der B 6 zur Richthofenstraße liegt, kann nun entfernt werden.) Die ersten Nutzungsmonate der Halle machen den räumlichen Zusammenhang mit dem Multifunktionshof um so deutlicher. Und auch in Bezug auf die diversen Nutzungen von Multifunktionshalle und -hof wird die Betreuung durch die zu verstetigende Koordinierungsstelle Sport umso deutlicher.

Seitens der Nutzer*innen hat sich die Multifunktionshalle bereits fest etabliert. Auf der Webseite der Koordinierungsstelle Sport (www.nordstadt-sportstadt.de) musste ein neuer Kalender nur für die Hallenbelegung eröffnet werden. Wöchentlich (Montag bis Sonntag) finden hier zahlreiche unterschiedliche Veranstaltungen für das Quartier statt. Großen Erfolg kann der Verein FuNah mit den sonntäglichen Sportveranstaltungen erreichen, an denen über 50 Kinder und Jugendliche teilnehmen.

Weiterhin ist die Zugänglichkeit zur Multifunktionshalle für Kursanbieter*innen und Organisator*innen erschwert, da es



Verlegen des Turnbodens im oberen Raum



Eingangsbereich zur Halle während des Umbaus



Zur Eröffnungsfeier der Multifunktionshalle freuen sich die drei Schulleiter*innen auf den Nutzungsbeginn in der Halle.

kein Buchungssystem gab, unklar war, ob Stadt oder KS-Sport Hallenzeiten vergeben, und es noch kein Schließsystem gab. Der eine, dem Quartier zustehende Hallenschlüssel musste ständig hin- und hergetragen werden.

Sollte eine Verstetigung der Koordinierungsstelle Sport ab Januar 2026 möglich sein, wird die Multifunktionshalle eine Basis für den Sport- und Bewegungscampus sein können, der sich mit Halle, Stadtteilsportplatz und Multifunktionshof auf dem Gelände der RBG für die Nordstadt Sportstadt entwickeln wird.

Folgende Maßnahmen sollen ergriffen werden:

- Energetische Fassaden- und Dachsanierung
- Austausch der gesamten haustechnischen Anlagen
- Sanierung der Sanitäranlagen inkl. Einbau barrierefreier Sanitär- und Umkleibereiche
- Umsetzung erforderlicher Brandschutzmaßnahmen
- Erneuerung Akustikdecken, Sportboden und Prallschutz in der Halle
- Herstellung der barrierefreien Erschließung der Halle und Tribüne
- Fernwärmeanschluss
- Aufbau einer PV-Anlage

2.13 RBG-VIER-FELD-SPORTHALLE

Die 1974 errichtete Vier-Feld-Sporthalle zwischen Schulgebäude der RBG und Stadtteilsportplatz ist die größte Sporthalle Hildesheim. Sie wird neben dem Schulsport auch von Vereinen (abends und für Punktspiele am Wochenende) rege genutzt.

Über das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ (SJK) des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) konnte die Stadt Hildesheim Fördermittel für die Sanierung der Sporthalle einwerben, so dass die Sanierungskosten in Höhe von ca. 10 Mio. Euro zu 45 % bezuschusst werden. Die Sanierungsmaßnahme zählt zwar nicht zu denen der Städtebauförderung, sie ergänzt aber im Sinne der „Nordstadt Sportstadt“ die Ziele der Städtebauförderung. Und auch in Kombination mit dem Stadtteilsportplatz ist die Hallensanierung ein Gewinn für die Öffentlichkeit. Denn neben Toiletten im Gebäude können ggf. auch Umkleiden und Duschen für den Sportplatz mitgenutzt werden. Die Fertigstellung der Hallensanierung ist Mitte 2027 angesetzt.



Die Vier-Feld-Sporthalle hat erheblichen Sanierungsbedarf.



Am Ende der Straße An der Johanneskirche entsteht derzeit die Kita-Nordstadt.

2.14 NEUBAU KITA-NORDSTADT UND WEG AN DER JOHANNESKIRCHE

Auf dem Grundstück der Johannesgemeinde wird eine weitere Kita in der Nordstadt errichtet. Der Kita-Neubau ist kein Projekt der Städtebauförderung, aber ein wichtiger Baustein bezüglich der Stadtteilentwicklung. Im Frühjahr wurde die Obstbaumwiese im Zuge der Grundstücksvorbereitungen gerodet und im Sommer 2025 wurde mit dem Rohbau begonnen. Die Kita wird über zwei Vollgeschosse verfügen und ist auf 105 Betreuungsplätze ausgelegt. Davon entfallen 30 auf zwei Krippengruppen und 75 auf drei Kitagruppen. Im Stadtteil, vor allem in der Richthofenstraße und den südlich gelegenen Wohnstraßen, ist die Aufregung groß, wie sich der Kita-Neubau auf die Verkehrssituation auswirken wird. Erfahrungen mit dem Familienzentrum MaLuKi und dem Familienzentrum Go2o-Zentrum zeigen, dass ein Großteil der Eltern ihre Kinder zu Fuß zu den Einrichtungen begleiten und nicht mit dem Auto kommen wird. Die Sorge vor

weiterer Verkehrsbelastung zusätzlich zum Verkehr der Robert-Bosch-Gesamtschule ist dennoch nachvollziehbar. Zumal das Städtebauförderungsjahrprojekt „Weg an der Johanneskirche“ aus finanziellen Gründen bislang nicht weiterverfolgt werden konnte.

Der Fuß- und Radweg an der Johanneskirche verbindet die Martin-Luther-Straße (vorbei am Kita-Neubau) mit der Straße An der Johanneskirche, die in die Richthofenstraße mündet. Mittlerweile haben sich zwei weitere Neuerungen in dem Areal ergeben. Zum einen findet in der katholischen Johanneskirche kein Gottesdienst mehr statt, u.a. weil es



Mit dem Kita-Neubau gewinnt der Fußweg an Bedeutung.



Das Gelände der „Teppichhalle“ soll neu bebaut werden.



Beim Stadtteilforum im Juni 2024 stellte Smart City die Idee Leihothek vor und es wurde Ideen und Herausforderungen zusammengetragen.

zur Zeit keinen Gemeindepriester gibt. Zum anderen soll mit dem Bebauungsplan HN 266 „Steuerwalder Straße / Martin-Luther-Straße“ das Areal zwischen dem Weg an der Johanneskirche und der Steuerwalder Straße neu sortiert werden. Dies würde den Abriss der maroden Gebäude der Teppichhalle bedeuten, die bereits im Zuge der Entwicklungsperspektive für den Weg an der Johanneskirche als problematisch identifiziert wurden. Stattdessen ist geplant, dass hier ein Discounter neue Verkaufsflächen errichten wird. Aus Sicht der Fußwegebeziehungen in der Nordstadt wäre es wünschenswert, wenn parallel zu den Stellplatzanlagen des Discounters, ein Wegeanschluss zum Weg an der Johanneskirche möglich wäre. Das Baugebiet liegt allerdings außerhalb des Städtebauförderungsgebiets und somit sind dem Team der Städtebauförderung hier die Hände bezüglich der Stadtteilentwicklung gebunden. Und da es sich bei dem Kita-Betreiber um einen kirchlichen Träger handelt, ist der kommunale Einfluss hinsichtlich der Verkehrsbeziehungen eingeschränkt.

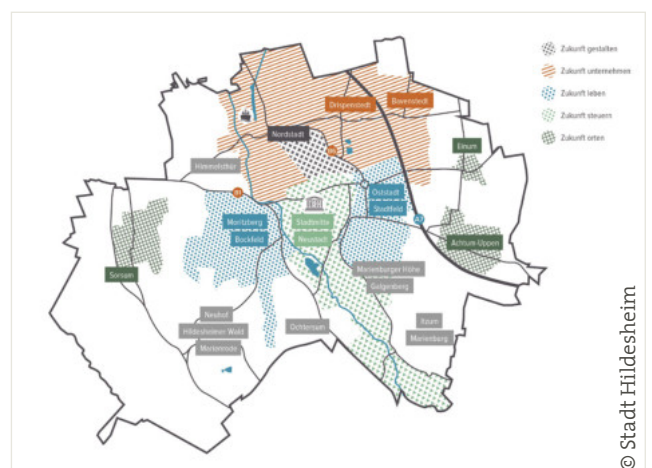
2.15 SMART CITY

Im Rahmend des Modellprojektes Smart City Hildesheim im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) ist die Hildesheimer Nordstadt Stellvertreter für das Zielbild „Zukunft gestalten“. Seit 2023 arbeitet das Team der Städtebauförderung mit unterschiedlichen kommunalen Ansprechpartner*innen des Smart City Projekts zusammen. Der Smart-City-Prozess wird noch bis Ende 2027 in Hildesheim laufen.

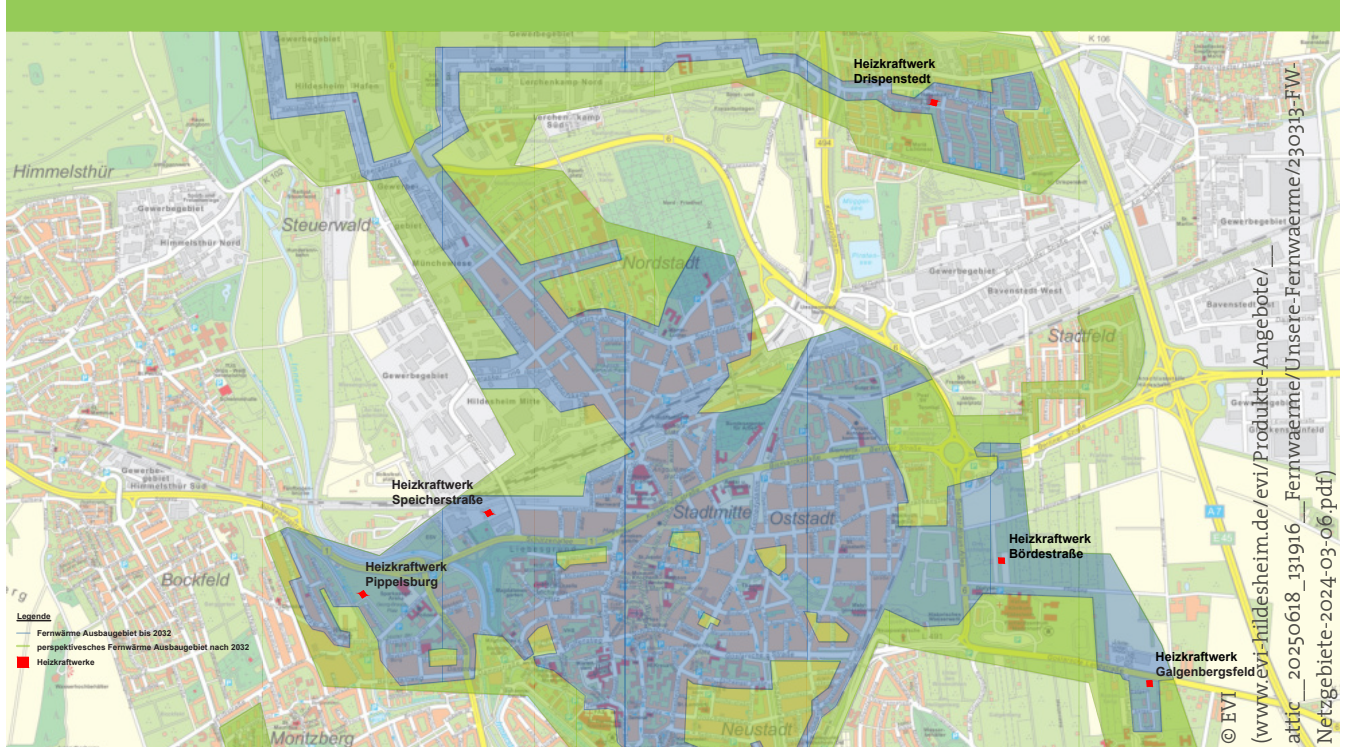
Im Sommer / Herbst 2024 fand ein reger Austausch statt, über Smart City einen „LokalRaum“ in einer leerstehenden Sparkassenfiliale in der Martin-Luther-Straße einrichten zu können. Die anfängliche Euphorie ist der Ernüchterung gewichen, dass die Immobilie kein Ersatz für eine kleinere Version

des Kultur- und Bildungszentrums (KUBIZ) werden kann. Zwar hätte Smart City Gelder für eine Innenraumgestaltung, aber weder Smart City noch die Immobilieneigentümerin hat eine adäquate und finanzierbare Sanierungsstrategie für das Gebäude aufbieten können. An diesem Punkt war bereits der Umbau der ehemaligen DIK-Moschee in ein Kultur- und Bildungszentrum in der Martin-Luther-Straße 41a gescheitert. Hinzu kommt, dass für die Räumlichkeiten neben dem Quartiersbüro keine weitere feste Nutzer*innengruppe (wie beispielsweise das TPZ, wie es im KUBIZ der Fall gewesen wäre) hat gefunden werden können. Überdies hätten die Mietkosten für die Sparkassenimmobilie sowie der mit der Betreuung eines so großen Raumes zusammenhängende Stundenschlüssel über das Quartiersmanagement und Stadtteilbüro nicht gedeckt werden können. Das Handlungsfeld LokalRaum wird deswegen nicht weiterverfolgt.

Für die an das Handlungsfeld LokalRaum angedockte Idee, eine Leihothek im Eingangsbereich der Sparkasse anzubieten, wird nun nach anderen Lösungen gesucht. Mehrere Institutionen im Stadtteil (z.B. Kitas, Schulsozialarbeit) haben



Bei Smart City steht die Nordstadt für „Zukunft gestalten“



Die kommunalen Stadtwerke (EVI) haben eine Fernwärmeausbaustrategie für die Zeit vor und nach dem Jahr 2032 entwickelt.

Interesse gezeigt, so eine Verleihstation zu betreuen. Erste Gespräche dazu hat das Smart City Team bereits mit den möglichen Paten-Einrichtungen geführt. Herausfordernd für die interessierten Institutionen war die Zwischeninformation, dass mit den Verleihstationen jährliche Wartungskosten in Höhe von ca. 1.500 Euro einhergehen werden, die nicht durch Smart City gedeckt werden. Weiterhin ist unklar, wie die Verleihboxen technisch funktionieren werden. Bisher sollen sich die Boxen mittels eines elektronischen Ausweisdokuments (ePass) öffnen lassen, was seitens des Teams der Städtebauförderung und der lokalen Institutionen als nicht praktikabel eingeschätzt wird. Denn die Zielgruppe für die Leihotheken sind zum einen nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder. Und zum anderen leben in der Nordstadt viele geflüchtete Menschen, deren Ausweisdokumente diese e-Funktion nicht besitzt.

Im Juni-Stadtteilforum 2024 wurden außerdem zahlreiche Fragen an die Leihotheken aufgeworfen, beispielsweise hinsichtlich Betreuung, Versicherung oder Ersatz defekter Ausleihgegenstände. Auch auf diese praktischen Fragen wird sich Smart City zu geeigneter Zeit an den Stadtteil wenden.

Ein weiteres Smart-City-Handlungsfeld, das in der Nordstadt verfolgt wird, ist der „DigitalRaum“. Dabei handelt es sich um eine digitale Plattform, die Feedback- und Abstimmungsmöglichkeiten zu Projekten in der Stadt bieten und Menschen die Möglichkeit geben soll, ihre eigenen Ideen für den Stadtteil zu platzieren.

Im Juli fand ein neuerlicher intensiver Austausch zwischen dem Smart-City-Team und dem der Städtebauförderung statt, denn die Klärung rechtlicher Fragen zur Quartiersplattform konnten mittlerweile aus dem Weg geräumt werden und Smart City bereitet die Ausschreibung der Programmierung vor. Diese soll zum Jahreswechsel erfolgen und anschließend sind zwölf bis 14 Monate für die Erstellung der Plattform vorgesehen.

Offene Fäden liegen weiterhin in der Thematik, wie einzelne Menschen oder Institutionen Informationen – wie beispielsweise eine Kalenderfunktion – pflegen können oder wie eine Verknüpfung zu einem parallel in Aufbau befindlichen gesamtstädtischen Digitalen Partizipationssystem (DIPAS) (vgl. www.dipas.org) erreicht werden kann. Auch Fragen zu den technischen Herausforderungen eines dauerhaften Hostings (bei Programmierer*in, auf einem kommunalen Server oder Migration zu einer dritten Lösung) sowie den damit zusammenhängenden Kosten sind noch offen.

Als nächstes wird Smart City stellvertretend für den Stadtteil mit drei Institutionen qualitative Interviews führen, welche Anforderungen die unterschiedlichen Communities der Nordstadt an den DigitalRaum haben. Die Ergebnisse sollen an einem Infoabend mit Feedbackcharakter in den Stadtteil rückgekoppelt werden.

2.16 FERNWÄRMEAUSBAU

Die Stadt Hildesheim befindet sich derzeit – wie so viele Kommunen – im Prozess der kommunalen Wärmeplanung. Ziel ist, die (heiz-)wärmebedingten CO₂-Emissionen zu reduzieren. Ein Baustein innerhalb dieser gesamtstädtischen Strategie ist der Ausbau des Fernwärmenetzes, das zukünftig aus Monoklärschlamm befeuert werden könnte. Hierzu ist die Kläranlage, die sich nördlich der Nordstadt in Hafennähe befindet, entsprechend umzurüsten. Sobald klar ist, woher die CO₂-arme Wärme stammt, soll der Leitungsbau folgen. Von der Kläranlage kommend, würde ein Haupterschließungsstrang über die Steuerwalder Straße Richtung Innenstadt verlaufen können. Das Anschlusspotenzial ist natürlich vor allem bei Großabnehmer*innen, wie den kommunalen Schulgebäuden, groß. So ist beispielsweise bei der Sanierung der Vier-Feld-Turnhalle der Fernwärmeanschluss Teil der Sa-



Die Stadtteilclowns und der Stadtteilzirkus vom TPZ sind in der Nordstadt aktiv.

nierungsstrategie. Wann der Fernwärmeausbau in Hildesheim erfolgt, aus welchen Quellen die Wärme stammt und welche Anschlusspotenziale (z.B. für Mehrfamilienhäuser in Nähe zur Steuerwalder Straße) bestehen, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschätzbar. Dies ergab ein Gespräch des Teams der Städtebauförderung mit den lokalen Stadtwerken (EVI) im September 2024.

2.17 TPZ ARBEITET PROJEKTBEZOGEN MIT DEM PROGRAMM „BEWEGTE WELTEN“

Das Theaterpädagogische Zentrum (TPZ) Hildesheim hat am 01.07.2024 das neue Großprojekt „Bewegte Welten“ gestartet. Es hat eine Laufzeit von drei Jahren, während dessen zahlreiche Aktivitäten ganzjährig in der Hildesheimer Nordstadt geplant sind. Bestehende Projekte konnten und können weiterentwickelt werden, es wird mit Partner*innen kooperiert und an bestehende Formate angedockt, beispielsweise werden auch partizipative Elemente zur Begleitung der Städtebauförderung entwickelt.

„Bewegte Welten“ ermöglicht:

- Theaterpädagogische Projektstage an Schulen und Kitas
- Stadtteilclowns, die für alle Altersklassen Aktion in den öffentlichen Raum bringen. Zwei Clowns sorgen für gute Laune und bringen Freude, Spiel und Spaß in den Alltag. Sie animieren zu kleinen Mitmachaktionen, an denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene spontan teilnehmen können.
- Beim Wunschfahrrad können jede Woche im Frühjahr und Sommer Kinder und Jugendliche spontan vorbeikommen, um gemeinsam zu tanzen, Masken zu bauen oder Zirkustricks zu lernen. Dabei können sie auch Wünsche für die nächste Woche äußern.
- Theater-Ferienwochen: Insgesamt fünf Theater-Ferien-

wochen für Kinder und Jugendliche ermöglichen, eigene Szenen zu entwickeln. Am Ende gibt es je eine kleine Werkschau.

- Ein Stadtteilzirkus präsentiert Geschichten aus aller Welt. Aus zunächst offenen Angeboten und Workshops soll sich später eine feste Gruppe entwickeln.
- Tanz mit: In wöchentlichen Treffen wird zum spontanen Tanzen eingeladen. In öffentlichen Stadtparks entstehen kleine Choreografien, die zum Mitmachen und Zuschauen ermuntern.
- Mit Spaß und Theaterspiel packen die „Freibeuter des Stadtparks“ gemeinsam an. Nordstädter*innen werden spontan Teil der Müllsammelnden Crew und entwickeln eigene Rollen und Kostüme.
- Wortakrobatik: Unter der Leitung von Poetryslammer*innen, Improkünstler*innen und Performer*innen erfinden und performen die Teilnehmenden ihre Geschichten. Textwerkstätten sind ebenso möglich wie Einzelauftritte bei Veranstaltungen.
- Tischlein deck Dich: Durch gemeinsame Kochnachmittage mit theaterpädagogischen Elementen können Menschen aus der Nordstadt mit anderen zusammenkommen.
- Walk'n Roll on Tour: Die Teilnehmenden entwerfen Masken und spielen Theater. So entsteht ein inklusiver Walkact, der bei öffentlichen Veranstaltungen präsentiert wird.
- Tanzbein, Tanzarm, Tanzherz: Freies Bewegen, Ausdruck und ein gemeinsames Miteinander stehen im Fokus. Das Angebot soll durch wöchentliche Proben kontinuierlich ausgebaut werden und wird von Mixed-Abled-Teams angeleitet.

Außerdem gibt es mit der TPBox!, einem umgebauten ehemaligen Schiffscontainer, weiterhin eine Anlaufstelle und Veranstaltungsort in der Justus-Jonas-Straße. Die TPBox! bietet Raum für Gespräche, Theaterprojekte und Open-Air-Veranstaltungen. Die Außenflächen der TPBox! dienen als Wer-



Während des Familienflohmarkts wurde der Hase-Platz zum Umschlag für allerlei Spielzeug, Bekleidung etc.

befläche für Aktionen und die bodentiefen Fenster können mit Informationen bestückt werden. Zudem ist die Box mit einem Tresen und weiterem Mobiliar ausgestattet und kann nach Absprache auch von anderen Akteur*innen des Stadtteils genutzt werden.

2.18 NORD.POL - MITMACHAKTIONEN, NETZWERKARBEIT, HILDESHEIMER MODELL UND NORDSTADT-LABOR

Nord.Pol vereint Gemeinwesenarbeit, (Stadt-)Kulturarbeit und Bildungsarbeit im Trägerverbund. Ende 2024 ist ein dreijähriger Prozess hin zu einer gemeinsamen Struktur in der Nordstadt zu Ende gegangen. Die Weiterführung und Entwicklung des „Hildesheimer Modells“ für eine zukunftsweisende Gemeinwesenarbeit konnte im Sommer 2024 erfolgreich beantragt werden, weitere drei Jahre bis Ende 2027 sind bewilligt. Zentral war in den ersten drei

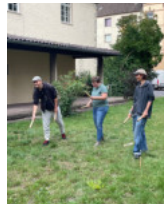
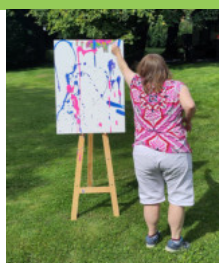
Jahren das bereichsübergreifende Arbeiten. Nord.Pol unterstützte die vielen Akteur*innen, Netzwerke und Strukturen der Nordstadt dabei, langfristig wirksam zu sein. Das Stadtteilbüro der Lebenshilfe und die Kulturfabrik hatten sich zusammengetan, um gemeinsam mit Kooperationspartner*innen diesen Prozess weiter auszubauen. Auch im dritten Projektjahr wurde in vielen Angeboten und Aktionen gemeinsam mit Akteur*innen aus den Netzwerken

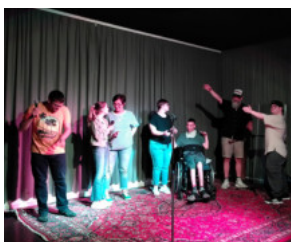


„Schnippeln und Schnacken“ vorm Stadtteilbüro

30 Tage
30 Veranstaltungen
27.06.–26.07.

Nordstadt-Sommer





Impressionen vom Nordstadtsommer (© Nord.Pol und Frederik Preuschoft)



Herbstbasteln im Stadtteilbüro

zusammengearbeitet. Neben dem „Alles Reparier Tag“ und dem regelmäßigen „Familienflohmart“ bot das Projekt mit „Schnippeln und Schnacken“, den beiden „Nordstadt-Sommern“ 2024 und 2025 und der Mitwirkung in der „Initiative Lebendige Plätze“ jede Menge Mitmach-Aktivitäten mit Schwerpunkt auf der Aktivierung von Selbstorganisation an. Nach drei Jahren Nord.Pol ist viel angestoßen, zahlreiches umgesetzt und einiges erfolgreich etabliert. Veranstaltungsreihen wurden ins Leben gerufen, Bewohner*innen aktiviert und bereichsübergreifende Kooperationen intensiviert. Die Gemeinwesenarbeit in der Nordstadt hat dadurch stark profitiert. Die kommenden drei Jahre wird am Hildesheimer Modell (vgl. Kapitel 2.23) gearbeitet, um für diese Arbeit eine stabile Finanzierung zu schaffen.

2.19 GEMEINSCHAFTSGARTEN CHERUSKERRING

Das sozialplanerische Quartiersmanagement hatte mit dem Stadtverband der AWO einen neuen Träger für den Gemeinschaftsgarten im Cheruskerring gefunden, der mit dem Projekt weiterhin einen Raum zur Nutzung durch die Stadteilmütter und deren Familien, aber auch durch Kooperationspartner, wie z.B. nahegelegene Kindertagesstätten, die Herman-Nohl-Schule, die Diakonie Himmelsthür und weitere soziale Einrichtungen, anbietet. Pflege und Ausbau der Nutzungsmöglichkeiten auf dem Gelände können weiterhin durch vom Jobcenter geförderte Arbeitsgelegenheiten ausgeführt werden.



Nordstadt-Graffiti



Unterschiedliche Gruppen gärtnern im Gemeinschaftsgarten



© plan zwei

Das Außengelände von AWO-Bazaro wurde liebevoll gestaltet und Vieles vor Ort selbst hergestellt.

2.20 AWO OUTDOOR AKTIVPLATZ

Der AWO Outdoor Aktivplatz ist eine Außenstelle des AWO Bazaro und wird durch das Jobcenter Hildesheim gefördert. Der Standort an der Peiner Landstraße bietet als Teil der gesamten Beschäftigungsförderungsmaßnahme gemäß § 16d SGB II sozialraumorientierte gemeinnützige Arbeit an. Unterstützt werden die Teilnehmer*innen durch eine pädagogische Begleitung bei der Kompetenzfeststellung, Ressourcenanalyse und Reflexionsgespräche zum Arbeits- sowie Sozialverhalten. Der vor Ort entstandene Platz konnte durch die Einrichtung von Räumlichkeiten, die auch bei schlechtem Wetter Nutzungsmöglichkeiten bieten, sinnvoll ergänzt werden. Er wird als Jugendplatz in Kooperation mit Vereinen, Jugendinitiativen, der Geschwister-Scholl-Schule und dem Kinder- und Jugendhaus Nordstadt genutzt. Aktuell wird überprüft, ob ein Verbindungsweg zwischen dem Sportareal in der Nähe des AWO Outdoor-Platzes und der Geschwister Scholl Schule angelegt werden kann.



© plan zwei

Hinter einem unscheinbaren Garagentor...

2.21 SAUBERKEIT IM STADTTEIL - PROJEKT WER „WIR ENTSORGEN RICHTIG“

Das Projekt „WER – Wir entsorgen richtig“ wird weiterhin vom Zweckverband Abfallwirtschaft Hildesheim (ZAH) durchgeführt und von der Stadt Hildesheim anteilig mitfinanziert. Unter anderem wird für die Nutzung der Möglichkeit, die Abfuhr von Sperrmüll zu beantragen, beraten und bei Fehlverhalten eine Verursacherermittlung mit Ansprache der Hauseigentümer*innen mit Beratung durchgeführt. Entsprechende Empfehlungen werden von den Wohnhausverwalter*innen / Eigentümer*innen in den meisten Fällen angenommen und umgesetzt.

WER ist überdies bei mehreren Netzwerktreffen vertreten, um je so konkret als möglich und in direktem Austausch von den stetig wechselnden Bedarfen im Bereich Sauberkeit und Umweltberatung zu erfahren. Beratungen und Workshops finden weiter statt. Problemhäuser / -objekte werden ein-



© plan zwei

...liegt der selbstgebaute AWO-Jugendraum.

Gewaltprävention bei (geflüchteten) Jugendlichen



„Brothers“-Logo

zeln analysiert und Lösungen mit Anwohner*innen, Verwalter*innen und Eigentümer*innen gefunden und umgesetzt.

Die Kooperation mit dem Stadtordnungsdienst konnte zuletzt deutlich verbessert werden, z.B. durch sporadische Kontrollen einiger kritischer Punkte und gemeinsame Ermittlungen. Das Wichtigste für das WER-Projekt-Team ist, Bewohner*innen nah zu sein, fast tägliche Präsenz auf Augenhöhe zu zeigen, erreichbar zu sein und zu bleiben. Gemeinsam mit dem Kontaktbereichsbeamten der Polizei und einem Berater des Stromsparchecks wird weiterhin eine wöchentliche Sprechstunde im Familienzentrum MaLuKi angeboten.

2.22 COMMUNITIES THAT CARE (CTC)

Das Gebietsprofil für die Nordstadt ist entwickelt, der Aktionsplan aufgestellt und es wird, unterstützt durch die Steuerungsgruppe (Lenkungsgruppe des Präventionsrates) an der Umsetzung mit Blick auf die ausgewählten Risiko- und Schutzfaktoren gearbeitet. Regelmäßig trifft sich überdies das CTC-Gebietsteam (AK Sozialraum Kinder und Jugend Nordstadt). Dem hohen Bedarf an Elternarbeit sowie deren Koordination und Weiterentwicklung wurde weiterhin durch die Bildungscoaches in Zusammenarbeit mit bestehenden Anbietern von Programmen und Projekten wie dem PONTO Elternzentrum, Rucksack, FUN und Eltern AG deutlich besser als bisher entsprochen. Die Bildungscoaches werden über das AMIF-Programm über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) für drei Jahre mit der Option auf weitere drei Jahre finanziert. Die Arbeit der Bildungscoaches wird mit der Präventionsstrategie Communities that care (CTC) verknüpft.

Weitere Kursleiter*innen für die Arbeit mit dem Programm Eltern AG wurden auch im Jahr 2024, finanziert durch das Jugendamt des Landkreises Hildesheim, ausgebildet bzw. darin begleitet, einen ersten Kurs der Eltern AG umzusetzen.

Die verbesserte Zusammenarbeit der Bildungsakteure rund um die Justus-Jonas-Straße mit der dort neu geschaffenen Krippe mit zwei Gruppen konnte inzwischen begonnen werden. Die neue Kooperation wird unter dem Stichwort „Bildungsquartier“ aufgebaut.

- Einrichtungsübergreifend konnten überdies Verbesserungen zur Schulung der Fachkräfte in den Kitas (u.a. in Kooperation mit der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK)) erreicht werden
- Außerdem sind in der Bildungsoffensive Kita in der gesamten Stadt pro Kind 11,50 Euro an Fortbildungsmittel zur Verfügung gestellt.
- Im Sommer 2025 ist seitens des Rates der Stadt bereits die Bildungsoffensive 2.0 mit einer deutlichen Erhöhung der Projektmittel beschlossen worden.

Weitere strukturelle Wirkungen – aktuelle Situation im Sommer 2025:

Die Arbeit der AG Nordstadt mit den präventiven Maßnahmen in den Kindertagesstätten wurde mit dem Beschluss des Rats im Sommer 2025 zu einer Regelförderung in der Stadt Hildesheim auf Basis von Sozialindikatoren. Mit dem Haushaltsjahr 2025 beginnend können nun in Kindertagesstätten in entsprechenden Sozialräumen geeignete Maßnahmen umgesetzt werden. Außerdem diskutiert die AG Integration im Hildesheimer Präventionsrat aktuell eine fokussierte Ausrichtung auf Radikalisierungsprävention. Damit wäre die CTC-Strategie mit den regelmäßig durchzuführenden Schüler*innenbefragungen zukünftig ein zentraler Faktor in der Bewertung der Bedarfe an präventiven Maßnahmen.

Im Sommer 2025 lassen sich überdies folgende aktuelle Entwicklungen beschreiben:

- Im Schuljahr 2025 / 2026 wird das Programm „Brothers“ durch die AWO Jugendhilfe implementiert und in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendhaus Nordstadt und der Geschwister-Scholl-Schule umgesetzt.
- Das Programm wird auf die Arbeit mit Anti-Aggressionstrainings der „Ehrenschniede“ aufbauen. Dort im positiven Sinne auffällige Jugendliche werden dann zu Men-

„Projekt Ehrenkodex“ -gesund und respektvoll im Schulalltag-



Teil 2: Ehrentraining

systemisches Schüler*innentraining zur Gewaltprävention

Das Ehrentraining ist eine zielgerichtete gewaltpräventive Maßnahme für Schulklassen, die auf der konfrontativen Pädagogik (KonST®) basiert. Es beinhaltet interaktive Übungen, Rollenspiele und Konfrontationen, um Schülerinnen und Schüler auf schwierige Situationen im Schulalltag vorzubereiten. Durch Bewegung, Humor und Selbstreflexion lernen Kinder, Konflikte und Stress zu verstehen und alternative Handlungsweisen zu entwickeln. Das Ziel ist es, ehrenhaft zu bleiben und gewalttätiges Verhalten zu vermeiden.



Teil 3: Systemische Multiplikatorenausbildung

Techniken und Tools für einen professionellen Umgang mit Konflikten

Die systemische Multiplikatorenausbildung ist speziell für die Belastung des Schullalltages angepasst worden. Sie bietet praxiserprobte Strategien, um mit herausforderndem Verhalten von Kindern umzugehen. Das Ziel ist es, Lehrer*innen und Fachkräfte zu stärken und ihnen das nötige Wissen und Vertrauen zu geben, um souverän und sicher in heißen Situationen zu handeln. Die Ausbildung vermittelt konkrete Handlungsmöglichkeiten, um das Lernklima nachhaltig positiv zu beeinflussen.



Auszug aus „Die Ehrenschmiede“



© Frederik Preuschoff

Das Nordstadt-Labor wird nun zum dritten Mal durch das Stadtteilbüro (Frank Auracher und Ann-Kathrin Büdenbender) ausgerichtet.

- toren im Sinne des Peer-to-Peer-Ansatzes von „Brothers“.
- Eltern-AGs sollen regelmäßig in Kursform zur Umsetzung kommen.
- Das Programm „Balu & Du“ soll weiterentwickelt werden, damit mehr junge Erwachsene als „Balus“ gewonnen werden können.
- Die Gesamtkoordination aller präventiver Ansätze (inkl. Mitarbeit in den AGs, der AG Nordstadt inkl. der Vernetzung der Akteur*innen in der Kinder- und Jugendarbeit), die in diesem Wirkungsbericht vorgestellt werden, muss erhalten werden und die entsprechende Finanzierung der Personalkosten sichergestellt werden.
- Vor den Sommerferien 2026 wird erneut eine Schüler*innen-Befragung in allen weiterführenden Schulen in Hildesheim durchgeführt.
- Zu diesem Zeitpunkt klärt sich die Weiterentwicklung des Pilotprojektes auf Landesebene und ob ggf. seitens des Landes weitere Projekte gefördert werden.
- Denkbar ist die Aufnahme der Arbeit in Kommunen des Landkreises, sofern dafür Finanzierungsmittel zur Verfügung gestellt werden – eine Vorstellung der Arbeit in entsprechenden Gremien und dem Runden Tisch Kinderarmut im Landkreis wäre dazu wünschenswert.

2.23 STADTTEILBÜRO - SCHNITTSTELLE UND QUARTIERSMANAGEMENT

Das Stadtteilbüro koordiniert das Stadtteilnetzwerk, bereitet Sitzungen vor und bildet weiterhin die Schnittstelle zwischen allen Handlungsfeldern. Die neue Struktur der vernetzten Zusammenarbeit im Stadtteil ist nicht nur fest etabliert. Im zentralen Gremium des Sprecher*innen-Rates wird ausschließlich strategisch gearbeitet und es werden bezüglich themenspezifischer Schwerpunkte vereinzelt Gesprächspartner*innen aus Verwaltung und Politik eingeladen.

Dass das Stadtteilbüro die zentrale Schnittstelle ist, konnte auch durch die Landesförderung „Gute Nachbarschaft“ mit dem wichtigen Kooperationsprojekt Nord.Pol (s. Kapitel 2.18), das seit Herbst in eine zweite Förderphase gehen konnte, gefestigt werden. So konnte auch die Arbeit im Netzwerk Lebendige Plätze stabilisiert werden. Die Weiterentwicklung der AG Beschäftigungsförderung endete in der Unterbrechung der Arbeit, da die Fördermittel seitens des Jobcenter deutlich reduziert werden mussten.

Im bewilligten Folgeprojekt wird das bisherige Kooperationsmodell mit der Stadt und dem Jobcenter noch auf weitere Förderer, u.a. aus der Wohnungswirtschaft und aus dem Bereich der Stiftungen zu dem sogenannten „Hildesheimer Modell“ entwickelt. Langfristiges Ziel ist es, die mindestens anteilige Absicherung im Haushalt der Stadt Hildesheim, auch unter Einbezug des für den Bereich Jugend zuständigen Landkreises Hildesheim plus ergänzenden Förderern zu erreichen.

Dank der Koordinierungsstelle Sport (s. Kapitel 2.1) konnte in der letzten Förderperiode an deren Verstetigung gearbeitet werden. Ergänzend konnte in Kooperation mit dem Kreissportbund das Projekt der niedersächsischen Kinderturnstiftung weitergeführt, Multiplikator*innen ausgebildet und das bereits bestehende Projekt mit dem Titel „Gesund und Fit in der Nordstadt“ weiterentwickelt werden. Vieles davon geschieht unter Nutzung des öffentlichen Raums, die deutlich verbesserten räumlichen Möglichkeiten im Familienzentrum MaLuKi und der im Winter 2024 / 2025 fertiggestellten Multifunktionshalle bei der Robert-Bosch-Gesamtschule werden sehr positiv aufgenommen.

Einzelberatungen, Projektantragsberatungen (u.a. mit Blick auf den Verfügungsfonds) sowie Teilprojekte, Stadtteilrundgänge mit Studierenden oder die sogenannten Stadtteilspaziergänge fanden weiterhin statt. Das Stadtteilbüro bietet für all diese Ansätze auch in der kommenden Förderperiode den zentralen Netzwerknoten und die zentrale Anlaufstelle.



© Frederik Preuschoft

Auch erste Ideen zur Verstetigung der Koordinierungsstelle Sport wurden im Nordstadt-Labor diskutiert.

Außerdem hat das Stadtteilbüro im vergangenen Jahr daran mitgewirkt, eine tragfähige Lösung für die Weiterführung des Stadtteilvereins Nordstadt.Mehr.Wert e.V. zu finden.

Dem wachsenden Bedarf an Sozialberatung entspricht das neue Projekt des Diakonischen Werk Hildesheim, die unter Nutzung der Räumlichkeiten des Familienzentrums MaLuKi und mit einer Ressource von 20 Wochenstunden seit April 2024 Bewohner*innen in allen sozialen Belangen beraten.

Das Stadtteilbüro unterstützt neben derartigen Projektanbahnungen bei der Weiterentwicklung des Nutzungskonzeptes und der Vermittlung diverser Nutzungen in das neue Familienzentrum, u.a. durch Mitarbeit im entsprechend dazu eingesetzten Beirat. Das Stadtteilbüro moderiert außerdem diverse regelmäßig stattfindende AGs und AKs, aber auch den Runden Tisch Nordstadt und ab und an auch besondere Veranstaltungen, wie z.B. anlässlich des Besuchs der sozialpolitischen Sprecherin von Bündnis 90 / Die Grünen oder in Gesprächen mit dem Sozialdezernenten und der Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses des Landkreises.

Die „Lenkungsgruppe kommunale Konfliktberatung“ dient der Aufarbeitung der Vorgänge rund um Verbot und Schließung der ehemaligen DIK-Moschee, zunächst professionell begleitet durch Pro Peace (das frühere Forum zivile Friedensdienste). Seit Mitte 2024 koordiniert und begleitet die Stadt die Maßnahmen selbst. Ebendiese werden evaluierend durch die Stabstelle Migration und Teilhabe auch zukünftig vorangetrieben. Das Stadtteilbüro arbeitet in der Lenkungsgruppe mit.

Der Ankunftsort Nordstadt benötigt eine grundsätzlich bessere Ausstattung mit personellen Ressourcen und kleinere Gruppen- und Klassengrößen in Bildungseinrichtungen. Der Einsatz für einen besseren Personalschlüssel in Bildungseinrichtungen in Stadtteilen wie der Nordstadt bei gleichzeitiger Reduktion der Gruppen- bzw. Klassengrößen

hat im Jahr 2024 durch das sozialindikatorenbasierte Bundesprogramm „Startchancen“ eine Erfüllung mindestens bezogen auf den Bereich Schule gefunden. Der jahrelange Einsatz für die Schaffung von Kita-Sozialarbeit als neuer Profession im Bereich der Frühen Bildung trägt weiterhin durch die Projektierung der Bildungscoaches Früchte. Ein Folgeantrag ist im Programm AMIF mit der neuen Förderrichtlinie geplant. Auch wenn sich diese Arbeit bisher zielgruppenspezifisch auf Drittstaatsangehörige konzentriert, ist es doch zugleich ein Einstieg in die sozialindikatorenbasierte Kita-Sozialarbeit. Erste Anträge seitens Kita-Träger*innen existieren dazu, das Stadtteilbüro arbeitet in einer Arbeitsgruppe mit an diesem Vorhaben.

2.24 FLANKIERENDE PROGRAMME UND WEITERE KOOPERATIONEN

Das Einwerben zusätzlicher Fördermittel in den Handlungsfeldern Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Diversitätsförderung sowie zum notwendigen Aufbau von Beratungskapazitäten ist weiterhin wichtig. Immer wieder zeigt sich, wie essenziell es ist, wenn entsprechend der Bund-Länder-Strategie „Sozialer Zusammenhalt“ bereichsübergreifend passende und ergänzende Förderprogramme aufgelegt werden.

Das Partnerprogramm „Gute Nachbarschaft“ mit der entsprechenden Richtlinie des Landes Niedersachsen zur Förderung von Gemeinwesenarbeit hilft für ein Folgeprojekt über den Herbst 2024 hinaus, die Arbeit an nachhaltigen Strukturen der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit weiterzuentwickeln.

Außerdem ist es mit einem anderen Folgeprojekt gelungen, die Förderung „Gesundheit im Quartier“ der Landesvereinigung für Gesundheit in Zusammenarbeit mit der Allgemei-



© Jan Felix Bergmann

Am „Tag der Muttersprache“ wurden die Artikel des Grundgesetzes in zahlreichen Landessprachen vorgetragen.

nen Ortskrankenkasse (AOK) weiter zu nutzen, diesmal für ein Projekt, das direkt am zentral gelegenen Familienzentrum MaLuKi angesiedelt ist.

Bereits bestehende Kooperationen, wie z.B. die mit der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim / Holzminden / Göttingen führen zur Umsetzung eines studentischen Projektes zur Zielgruppe der Senior*innen im Sommersemester 2025.

Die EU-Förderung für die sogenannten AMIF-Projekte mit der besonderen Zielgruppe der Drittstaatsangehörigen waren auch in 2024 bis aktuell Mitte 2025 in diversen Handlungsfeldern sehr hilfreich.

„Gesund und Fit in der Nordstadt“ – Die Förderrichtlinie „Gesundheit im Quartier“ ermöglicht Kurse und die Konzeptentwicklung eines Projektes mit Gesundheitscoaches. Zunächst war es bis Herbst 2023 um Bewegungsförderung im öffentlichen Raum, spezifisch um eine Kombination aus Verhältnis- und Verhaltensprävention und Gesundheitsförderung gegangen. Langfristiges Ziel war es, die Verhältnisse dadurch verändern zu helfen, dass mit den Teilnehmenden partizipativ an den Planungen zur Umgestaltung des Straßenraums vor zwei Grundschulen und einem Familienzentrum mit Hort gearbeitet wird (gemäß lebensweltbezogenen Förderprozess) gearbeitet wurde. Die Ergebnisse flossen ein in die Planungen zur Neugestaltung der Justus-Jonas-Straße im Rahmen der Städtebauförderung. Im Projekt ging es aber auch darum, das Verhalten der Teilnehmenden durch bewegungsförderliche Angebote (extrinsisch motiviert) und eigenständiges bewegen / nutzen (intrinsisch motiviert) durch die direkte Arbeit mit der Dialoggruppe (Empowerment / Nachhaltigkeit) gesundheitsförderlich zu beeinflussen. Das Projekt im Programm „Gesundheit im Quartier“ (AOK und Landesvereinigung Gesundheit) in Trägerschaft des Stadtteilbüro Nordstadt / Lebenshilfe Hildesheim e. V. konnte in einer zweiten Projektförderung weiterentwickelt werden.

Dabei spielte in 2024 der neu bezogene Erweiterungsbau des Familienzentrums, der u.a. einen großen neuen Bewegungsraum beinhaltet, eine genauso zentrale Rolle, wie der Ausbau an Kursangeboten und seit Mitte 2024 die konzeptionelle Arbeit an einem möglichen Projekt der Gesundheitsregion des Landkreises Hildesheim zur Einrichtung von Gesundheits-Coaches.



© Jan Felix Bergmann

Auch Musik dient beim „Tag der Muttersprache“ der Verständigung.



© Nordstadt Sportstadt

Ob und wie Angebote wie „Fitness im Viertel“ mit der geänderten AMIF-Förderung fortgeführt werden können, ist noch unklar.

2.25 FÖRDERUNG DES BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS

Das Engagement der Bewohner*innengruppen im Stadtteilverein war während der Corona-Pandemie deutlich erschwert und hat sich danach nicht mehr so wie zuvor entwickelt. Nur mit viel Mühe gelang es Anfang 2024, den Vorstand des Stadtteilvereins neu aufzustellen. Dieser hat allerdings im Jahr 2024 ausschließlich intern und strukturbezogen gearbeitet. Einzelne Vorstandsmitglieder sind überdies durch ihre Tätigkeit im Ortsrat bereits sehr ausgelastet. Umso mehr wird es auch zukünftig wichtig sein, das bürgerschaftliche Engagement zu fördern und gut zu begleiten. Das Stadtteilbüro hat dafür durch die Förderung über die Richtlinie „Gute Nachbarschaft“ des Landes Niedersachsen einige Ressourcen (s. Projekt Nord.Pol), u.a. für die regelmäßige Aktualisierung und Pflege der Stadtteil-Homepage www.nordstadt-mehrwert.de und für Aufwandsentschädigungen und die Auszahlung sogenannter Ehrenamtspauschalen an Freiwillige. Während das Nordstadt-Labor 2024 hauptsächlich dem Stadtteilnetzwerk der Hauptamtlichen galt, wurde noch im gleichen Jahr damit begonnen, den Schwerpunkt beim nächsten Nordstadt-Labor wieder mehr auf die Stärkung des Ehrenamtes auszurichten. Das monatlich stattfindende „Nordstadt tisch auf“ fand im Sommer 2024 und 2025 erneut statt. Die Redaktionsgruppe für den Veranstaltungskalender sorgt seit nunmehr zehn Jahren für eine Terminübersicht bei begegnungsförderndem, bürgerschaftlichem Engagement. Auch in 2024 und in 2025 konnte das Nordstadt-Kino in der „Neuen Mitte Nordstadt“ weitergeführt und anteilig gefördert, sowie das bereits beschriebene Projekt „Ins Licht gerückt“ umgesetzt werden. Der Veranstaltungskalender mit der ehrenamtlichen Redaktionsgruppe sorgte außerdem weiterhin für eine monatliche Neuvorstellung einer Institution, Initiative oder engagierten Einzelpersonen in der Nordstadt.



© Elena Hoof

Gemeinsam etwas schaffen macht stark.

3 VERFÜGUNGSFONDS

Der Verfügungsfonds hat in der vergangenen Förderperiode wieder zur verstärkten Förderung diverser Projekte beigetragen. Der Fonds ist bei allen Akteur*innen gut bekannt und wird zur anteiligen Projektförderung genutzt. Es konnten wieder zahlreiche Projekte unterstützt werden.

Seit der Einführung des Verfügungsfonds konnten insgesamt 76 Projekte mit ca. 72.100 Euro bezuschusst werden. Die Mittelbewilligung lag insgesamt mit ca. 90.500 Euro deutlich höher. In 2024 / 2025 wurden Projektmittel in Höhe von etwas mehr als 15.000 Euro bewilligt. Da noch nicht alle der zwölf Projekte umgesetzt sind, stehen noch Auszahlungen aus.

In der vergangenen Förderperiode wurde deutlich, dass mehrere über den Verfügungsfonds geförderte Projekte eine feste Position in den jährlich wiederkehrenden Angeboten der Nordstadt eingenommen haben. Diese „bewährten“ Projekte tragen maßgeblich zu den Zielen der Städtebauförderung (z. B. Kooperation, Kommunikation, Aktivierung des Engagements, Beteiligung, Förderung der Gemeinschaft und des nachbarschaftlichen Zusammenlebens sowie die Stärkung der Identifikation und die Verbesserung des Images) in der Nordstadt bei. Auch die Erhöhung des maximalen Verfügungsfondszuschusses (von 1.500 Euro auf in Ausnahmefällen maximal 2.000 Euro) hat sich bewährt.

Verfügungsfonds 2024 / 2025			
Nr.	Projektname	Antragstellung	Bewilligte Fördersumme
1	Internationaler Kreativtreff für Frauen	Anke Munz (Ev. Familien-Bildungsstätte Hildesheim)	600,00 Euro
2	Offene Woche in der Freien Werkstatt	Sinah Menz (Cluster e. V.)	1.500,00 Euro
3	Weltküche HiLar	Friedhelm Zill (Flux)	2.000,00 Euro
4	Arabisch für Kinder	Friedhelm Zill (Flux)	1.500,00 Euro
5	Stricktreff	Ann-Kathrin Büdenbender (Lebenshilfe e.V.)	1.350,00 Euro
6	Maikäferfest 2025	Marie Geneit	1.492,00 Euro
7	Offener Spieleabend im Treffer	Tim Brauer (Brettspielfreunde Hildesheim e.V.)	480,00 Euro
8	Körper, Klang und Tanz: Bewegungsangebot für Kinder und ihre Eltern	Elena Hoof (Faserwerk gGmbH)	1.450,00 Euro
9	Aktionstag Justus-Jonas-Straße (Material)	Jana Kegler (Faserwerk gGmbH)	1.500,00 Euro
10	Aktionstag Justus-Jonas-Straße (Honorar)	Ann-Kathrin Büdenbender (Lebenshilfe e.V.)	1.500,00 Euro
11	Rap-Video Projektwoche	Gökhan Gürçan (AWO Kreisverband Hildesheim e.V.)	1.500,00 Euro
12	Fußballturnier	Mathias Lorenz	450,00 Euro
Gesamt			15.322,00 Euro

Förderjahr	Anzahl Projekte	Bewilligte Fördersumme	Ausgezahlte Fördersumme
2017 / 2018	9	4.929,65 Euro	4.242,66 Euro
2018 / 2019	8	8.350,00 Euro	7.526,40 Euro
2019 / 2020	15	21.050,00 Euro	18.861,99 Euro
2020 / 2021	4	5.190,00 Euro	3.567,26 Euro
2021 / 2022	8	8.745,00 Euro	6.110,12 Euro
2022 / 2023	8	9.579,00 Euro	9.574,96 Euro
2023 / 2024	12	17.362,50 Euro	13.148,55 Euro
2024 / 2025	12	15.322,00 Euro	9.090,29 Euro
Gesamt		90.528,15 Euro	72.122,23 Euro

Internationaler Kreativtreff für Frauen

Im Jahr 2024 haben Frauen verschiedener Nationalitäten und Kulturen am Internationalen Kreativtreff teilgenommen. Ziel des Projekts war es, eine Plattform für einen interkulturellen Austausch, soziale Integration und kreative Betätigung zu schaffen. Die Teilnehmerinnen kommen aus unterschiedlichen Herkunftsländern, welche nachfolgend aufgeführt werden:

- 2 Teilnehmerinnen aus dem Irak
- 1 Teilnehmerin aus Syrien
- 1 Teilnehmerin aus dem Sudan
- 1 Teilnehmerin aus Albanien
- 1 Teilnehmerin aus dem Iran
- 2 Teilnehmerinnen aus Afghanistan
- 11 Teilnehmerinnen aus der Türkei.

Der Zuwachs an Teilnehmerinnen und die Vielfalt der Nationalitäten verdeutlichen den Erfolg des Projekts. Aktuell kommen die meisten Teilnehmerinnen durch Empfehlungen in den Kurs. Mit dem Projekt wird unter anderem das Ziel der Förderung von sozialer und sprachlicher Integration verfolgt, weshalb die Teilnahme an sozialen und kulturellen Veranstaltungen organisiert wurde. Insbesondere interkulturelle Veranstaltungen haben dazu beigetragen, dass neue Kooperationspartner*innen und Teilnehmerinnen für das Projekt gewonnen werden konnten. Die Gruppe hat an Veranstaltungen, wie der Brücke der Kulturen, dem Faserwerk, der Moscheevereine, sowie, dem Jesidischen Verein teilgenommen und die Institutionen kennengelernt. Am Weltfrauentag wurde eine Informationsveranstaltung des Arbeitsamtes besucht, in der die Frauen Informationen über berufliche Möglichkeiten erhalten haben. Ein weiterer thematischer Schwerpunkt waren die kreativen Projekte, welche zum Großteil erfolgreich umgesetzt werden konnten:



- Gestaltung von Lampen, Gestecken, Schneemännern und Magneten (bis zu zehn Teilnehmerinnen pro Veranstaltung)
- Herstellung von Lavendelsäckchen, deren Erlös Kindern im Aneos Krankenhaus zugutekommt
- Herstellung von Seifen
- Gestaltung von Kerzen, die bei den Teilnehmerinnen großen Anklang fand und im kommenden Jahr wiederholt werden soll

Antragsstellung: Anke Munz, Ev. Familien-Bildungsstätte Hildesheim

Bewilligt: 600,00 Euro

Ausgezahlt: 600,00 Euro

Offene Woche in der Freien Werkstatt

Im Rahmen der „offenen Woche“ vom 16.09. bis 18.09.2024 wurden gemeinsam mit jungen Menschen portable Bierbänke gebaut und eine Feuerschale angefertigt. Zum Abschluss der offenen Woche fand ein gemeinsames Grillen statt, bei dem die hergestellten Möbelstücke genutzt wurden. Ziel des Projekts war es, handwerkliche Fähigkeiten zu fördern und einen praktischen Beitrag für zukünftige Veranstaltungen im Netzwerk zu leisten und die Freie Werkstatt für alle zu öffnen.

Die Planung begann mit der Auswahl der Materialien und der Festlegung des Designs. Die Gruppe entschied sich für die Herstellung von Bierbänken aus Holz mit Füßen aus Metall, die man verstellen kann und einer Feuerschale aus Metall. Im Vorfeld wurden alle notwendigen Werkzeuge und Materialien wie Holz, Schrauben, Metallbleche, Schleifscheiben und weitere Verbrauchsmaterialien beschafft. Sicherheitsausrüstungen wie Schutzbrillen und Handschuhe wurden ebenfalls bereitgestellt.

Gemeinsam wurde ein Design für die Bänke und hier vor allem für die Füße entwickelt. Die Holzplatten wurden auf die richtigen Maße zugeschnitten. Hierfür wurde die große



© plan zwei

Kreissäge verwendet. Anschließend mussten die Bretter noch geschliffen werden. Die Beine der Bänke bestehen aus einer Metallkonstruktion, die mit den jungen Menschen zusammengeschweißt wurde. Die Bretter können durch eine Öffnung geschoben werden und stehen dann. Die Füße sind flexibel und können im Winkel sowie Abstand zueinander verändert werden. Insgesamt sind die Bänke wesentlich handlicher und leichter als herkömmliche Bierzeltbänke.

Parallel zu den Bänken wurde die Feuerschale hergestellt. Das Metallblech wurde mit Hilfe einer Biegemaschine in eine Schalenform gebracht. Die Füße und Streben wurden gemeinsam angeschweißt. Die scharfen Kanten wurden entfernt und glattgeschliffen.

Bereits im Vorfeld wurde die offene Woche im Netzwerk angekündigt, um auch an den Werkstattführungen teilzunehmen. Abgeschlossen wurde die offene Woche am Mittwochnachmittag mit einem gemeinsamen Grillen. Die Bänke wurden aufgestellt und von den Teilnehmenden genutzt. Auf dem Grill, welcher letztes Jahr in der offenen Woche gebaut wurde, wurden verschiedene Würstchen und Käse gegrillt. Die Gruppe konnte so ihre Arbeiten direkt im praktischen Einsatz erleben und gemeinsam den erfolgreichen Abschluss des Projekts feiern.

Antragsstellung: Sinah Menz, Cluster e.V.
 Bewilligt: 1.500,00 Euro
 Ausgezahlt: 1.500,00 Euro



© Nord.Pol

Weltküche HiLar

Die Weltküche „HiLar“ ist eine interkulturelle Frauen-Kochgruppe, die von der FLUX Flüchtlingshilfe in Hildesheim organisiert wird. Seit 2022 ist das Projekt wieder aktiv und ermöglicht Frauen aus verschiedenen Kulturen die Begegnung und Repräsentation ihrer Heimat durch das Kochen, auch im öffentlichen Raum und bei lokalen Veranstaltungen.

Im ersten Halbjahr 2025 war die Weltküche HiLar bei fünf kulturellen und sozialen Veranstaltungen aktiv. Die Mitwirkung reichte vom Museumsbesuch über den Tag der Muttersprache bis hin zur Jubiläumsfeier und Sommerfest – stets als kulinarischer Botschafter interkultureller Begegnung. Durch das gemeinsame Kochen stärken die Frauen nicht nur ihre kulturelle Identität, sondern tragen zur Vernetzung und zur Sichtbarkeit von FLUX in Hildesheim bei.

Antragsstellung: Friedhelm Zill (Flux)
 Bewilligt: 2.000,00 Euro
 Ausgezahlt: 2.000,00 Euro



© Flux e.V.

Arabisch für Kinder

Der Unterricht „Arabisch für Kinder“ fand einmal wöchentlich mit sechs Gruppen mit bis zu 60 Schüler*innen sonntags in den Räumen von FLUX statt. Die Projektleitung und -konzeption liegt bei Rasha Barakat, die in Syrien arabische Literatur und Management studiert hat. Die Kinder können ab einem Alter von 6 Jahren teilnehmen. Die ältesten Schüler*innen sind 17 Jahre alt. Im Unterricht erlernen die Kinder nach und nach die arabische Schriftsprache. Einige Anfänger*innen sprechen nur wenig arabisch und erlernen auch diese. Neben dem Erlernen der arabischen Sprache wurde im FLUX-Projekt auch arabische Literatur und Geschichte weitergegeben. Es wurde nach und nach die kulturelle Identität gefördert und Kindern und Jugendlichen die Muttersprache ihrer Eltern und Verwandten vermittelt. Sie entwickelten während des regelmäßigen Angebots ein gutes generelles Sprachverständnis.

Antragsstellung: Friedhelm Zil, Flux
 Bewilligt: 1.500,00 Euro
 Ausgezahlt: 1.500,00 Euro



© Stadtteilbüro

Stricktreff

Der Stricktreff hat sich zu einem festen Bestandteil des sozialen Lebens der Teilnehmer*innen entwickelt. Im Mittelpunkt des Treffens steht nicht nur das gemeinsame Interesse am Handarbeiten, insbesondere dem Stricken, sondern auch der Austausch von Wissen, gegenseitige Hilfestellung und die Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders. Der Stricktreff wurde einmal wöchentlich organisiert und bot eine offene, einladende Atmosphäre für alle Altersgruppen. Die Teilnehmenden brachten teilweise ihre eigenen Materialien mit und arbeiteten an individuellen Projekten – von einfachen Schals bis hin zu aufwendig gestalteten Strickprojekten. Besonders Anfänger*innen profitierten von der langjährigen Erfahrung der Anleitung durch die Honorarkraft als Kursleiterin. In entspannter Atmosphäre wurden Techniken erklärt, Fehler gemeinsam behoben und neue Muster ausprobiert. Dabei herrscht kein Leistungsdruck, alle arbeiteten im eigenen Tempo. Menschen, die sich sonst vielleicht nie begegnet wären, kommen hier ins Gespräch, teilen Erfahrungen und bauen neue Beziehungen auf. In einer Zeit, in der viele soziale Kontakte über digitale Medien laufen und persönliche Treffen seltener werden, bietet der Stricktreff einen Gegenpol: Hier zählt das Miteinander, das Zuhören, das gemeinsame Tun.

Antragsstellung: Ann-Kathrin Budenbender, Lebenshilfe e.V.
 Bewilligt: 1.350,00 Euro
 Ausgezahlt: 1.350,00 Euro



Maikäferfest 2025

Das große Maikäferfest war in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg. Insgesamt haben sich 26 Einrichtungen und Institutionen der Hildesheimer Nordstadt an dem Kinder- und Familienfest beteiligt. Mit dabei waren: Die Grundschule Johannesschule, die Ganztagsgrundschule Nord und der Förderverein, die Geschwister-Scholl-Schule, die Kita Nordlicht, die Kath. Kita St. Johannes, Kita-Hort-Nordwind, Kita und Familienzentrum Blauer Elefant, das Familienzentrum Maluki, die Martin-Luther-Krippe, das ITKJ – Wohnheim Senkingstraße, das Go2oZentrum, das Stadtteilbüro, das Faserwerk, die Stadtteilmütter und -väter, die Jugendhilfe Bockenem, die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd), Cluster e.V. – Fitness im Viertel, das Projekt Eltern und Kinder stark machen., die Jugendberatung – Stadt Hildesheim, FuNah e.V., das Theaterhaus Hildesheim e.V., Kukuju-wohnen&betreuen.2 und das Kinder- und Jugendhaus Nordstadt. Zusammen wurde ein buntes Programm mit Bastel-, Spiel- und Sportangeboten auf die Beine gestellt. Die vielen verschiedenen Angebote sorgten für eine Art Entzerrung im Park. Die Bewohner*innen konnten sich so gut auf die einzelnen Stationen verteilen. Highlights waren auch in diesem Jahr wieder die Kletterwand und das Aerotrim für die Kinder von 6 bis 12 Jahren. Die Hüpfburg sorgte bei den jüngeren Besucher*innen des Fests (zwischen 1 und 6 Jahren) für eine ausgelassene Stimmung. Jede*r Jugendliche hatte im Vorfeld die Chance, sich auf einen Job beim Maikäferfest zu bewerben. Durch das Scannen eines QR-Codes konnten die Bewerber*innen ihre Stärken angeben und ankreuzen, welche Aufgaben sie während des Festes übernehmen wollen.

Antragsstellung: Marie Geneit
 Bewilligt: 1.492,00 Euro
 Ausgezahlt: 1.492,00 Euro

Offener Spieleabend im Treffler

Der offene Spieleabend hat das Ziel, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt zu fördern und Menschen zum Spielen zu motivieren. Der Zugang steht allen offen, ist niedrigschwellig und durch die Nutzung des Treffers als Begegnungsort barrierefrei gestaltet. Das Spielen fördert nicht nur die Gemeinschaft, sondern durch die soziale Interaktion auch die Fähigkeit zur Empathie und des sich respektvoll aufeinander Einlassens. Neben der Inklusivität des Angebotes fördert es die Frustrationstoleranz, Sozialkompetenz und Konzentrationsfähigkeit. Es wirkt Vereinsamung und sozialer Isolation entgegen. Das Projekt findet statt von Mai bis Dezember 2025.

Antragsstellung: Tim Brauer, Brettspielfreunde e.V.
 Bewilligt: 480,00 Euro
 Ausgezahlt: NN



Körper, Klang und Tanz: Bewegungsangebot für Kinder und ihre Eltern

Das Projekt Körper, Klang und Tanz zielt darauf ab, Kindern und Eltern, die aufgrund finanzieller Einschränkungen keine Möglichkeit haben, an kostenpflichtigen Ferienprogrammen teilzunehmen, eine sinnvolle und unterstützende Feriengestaltung zu bieten. Es umfasst drei niedrigschwellige Tagesaktionen, die täglich von 10 bis 14 Uhr stattfinden und von zwei erfahrenen Tanzpädagog*innen konzipiert und durchgeführt werden. Im Rahmen des Workshops wird ein interdisziplinärer Raum geschaffen, der nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten durch Bewegung fördert und gleichzeitig interkulturellen Austausch ermöglicht. Durch diese Angebote sollen Kinder in ihrer kreativen und sozialen Entwicklung unterstützt werden, wobei der Fokus auf der Förderung von Bewegungsfreude, Körperwahrnehmung und nonverbalen Ausdruck liegt. Zudem bietet das Projekt den Eltern einen Raum für Austausch und gegenseitige Unterstützung, welcher Aspekt besonders in den Ferien von Bedeutung ist, da übliche Alltagsstrukturen fehlen. Durch das Angebot wird Chancengleichheit gefördert, indem benachteiligte Familien die Möglichkeit erhalten, an einem kreativen und unterstützenden Ferienprogramm teilzunehmen.

Antragsstellung: Elena Hoof, Faserwerk gGmbH
 Bewilligt: 1.450,00 Euro
 Ausgezahlt: NN



Aktionstag Justus-Jonas-Straße (Material und Honorar)

Am 02. Juni 2025 wurde ein Aktionstag mit Schüler*innen der beiden Grundschulen aus der Hildesheimer Nordstadt durchgeführt, bei dem die bestehenden Hochbeete in der Justus-Jonas-Straße künstlerisch gestaltet und neu bepflanzt wurden.

Ziel des Projekts war es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, aktiv und kreativ an der Gestaltung ihres Umfelds mitzuwirken, Verantwortung für Naturflächen im Stadtteil zu übernehmen und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu verbessern. Die Beete befinden sich in einem stark frequentierten Bereich nahe der Schulen und werden auch von Anwohner*innen, Passant*innen und Familien genutzt. Der Aktionstag wurde im Vorfeld gemeinsam mit den Schulen geplant. Eine Honorarkraft übernahm die konzeptionelle Vorbereitung sowie die Durchführung des Tages. Zunächst gestalteten die Kinder die vorbereiteten Holzplatten mit wetterfester Acrylfarbe. Dabei entstanden fantasievolle und bunte Motive, die individuell auf die Kindergruppen abgestimmt waren. Die Platten wurden nach dem Trocknen gemeinsam mit der Honorarkraft und begleitenden Lehrkräften an den Hochbeeten angebracht. Im Anschluss befüllten die Kinder die Beete mit frischer Erde und pflanzten ausgewählte Blumen, Kräuter und kleine Gemüsearten ein. Insgesamt nahmen rund 120 Kinder der Klassenstufen 1 bis 4 beider Grundschulen an dem Projekt teil. Die Kinder arbeiteten in Kleingruppen und übernahmen aktiv Verantwortung für „ihr“ Beet.

Sie lernten dabei nicht nur handwerkliche und kreative Techniken, sondern entwickelten auch ein Verständnis für Pflanzenpflege, Nachhaltigkeit und die Bedeutung öffentlicher Grünflächen. Es wurden alle sechs Hochbeete mit neuen Platten versehen und gereinigt. Die vier Hochbeete, die näher an den Schulen stehen, wurden von den Kindern bepflanzt. Besonders hervorzuheben ist der Stolz, mit dem die Kinder am Ende des Aktionstags „ihre“ gestalteten Beete präsentierten.



© Elena Hoof

Viele von ihnen äußerten den Wunsch, sich langfristig um die Beete zu kümmern, was im Nachgang mit der Schule in Form von kleinen Pflegepatenschaften organisiert wurde.

Die gestalteten Hochbeete wirken positiv auf das Stadtbild: Durch die farbenfrohen Holzplatten und die frische Bepflanzung wird der Ort freundlicher, einladender und lebendiger. Durch die aktive Beteiligung der Kinder haben sie stärkeres Bewusstsein für den gemeinsamen öffentlichen Raum geschaffen, was nachweislich zur Reduzierung von Vandalismus und zur Förderung sozialer Verantwortung beiträgt.

Antragsstellung: Ann-Kathrin Büdenbender, Lebenshilfe e.V.
 Bewilligt: 1.500,00 Euro
 Ausgezahlt: 1.500,00 Euro

Antragstellung: Jana Kegler, Faserwerk gGmbH
 Bewilligt: 1.500 Euro
 Ausgezahlt: 480,00 Euro



© AWC

RAP-Video Projektwoche

Sprachförderung durch Rap? Hip-Hop als emotionales Ventil? Innerhalb von fünf Tagen konnte ein ausdrucksvoller Hip-Hop-Track entstehen.

So rappte eine Schülerin: „Wir kamen von ganz unten, hatten nichts in der Hand“, und ein Schüler: „Ich hab meinen Vater lang nicht gesehen. Wie oft tut mein Herz noch weh“, und bringen so ihre Lebenswelten zum Ausdruck.

Die pädagogische Arbeit von Carlos (Rapflexion) beinhaltet die Möglichkeit selbstreflexiver Arbeit durch die Jugendlichen durch das Gestalten eigener Rap Texte. Dem hinzufügend, die Sprachförderung von Sprachlernenden aus Berufseinstiegsklassen, ohne Perfektionismus. Das pädagogische Ziel beschreibt der gemeinschaftlich erarbeitete Rap Track. So haben Schüler*innen ohne Notendruck und das Loslassen von Perfektionismus ihre Lebenswelten nach außen tragen können, indem sie sich über ihre Gefühle selbstbewusster wurden und diese zugleich den nötigen Raum bekamen.

Auch Schüler*innen die nicht rappen wollten, konnten sich z.B. anhand von Schablonenarbeit gemeinschaftlich beteiligen. So hat beispielsweise eine Schülerin ihren Themenbereich deutlich auf ihr T-Shirt gesprüht: „Friends are not easy to find“.

Lehrkräfte waren über die Erfolgserlebnisse ihrer Schüler*innen sehr positiv überrascht. Teilweise wurde das Projekt anfänglich skeptisch betrachtet. Letztendlich fielen Aussagen wie „Das hätte ich niemals gedacht, dass die Schüler*innen das so großartig hinbekommen“ oder „es war wirklich gut meine Schüler*innen außerhalb des Schulkontextes kennenlernen“. Die erfolgten Ziele, als auch die unterschiedlichen positiven Aussagen machen wiederholt deutlich, wie wichtig die Arbeit ist und wie dankbar die Schüler*innen waren.



Am letzten Tag der Projektwoche war der NDR zu Gast.

Antragsstellung: Gökhan Gürcan, AWO Kreisverband Hildesheim e.V.

Bewilligt: 1.500,00 Euro

Ausgezahlt: 710,46 Euro



Fußballturnier

Jugendliche aus dem KJN (Kinder- und Jugendhaus Nordstadt) organisierten mit Unterstützung der Hauptamtlichen aus dem Haus ein Fußballturnier für Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahre auf dem Fußballplatz von SV Türk Gücü. Hier traten am 28.06.2025 acht gemischte Mannschaften mit jeweils 5 bis 6 Teilnehmenden auf zwei Spielfeldern gegeneinander an. Für die Kinder verstärkte das Fußballturnier die Lust und den Spaß am Sport. Die Jugendlichen, die mitarbeiteten, konnten sich beweisen, zeigen, was sie können, und es war zugleich eine Möglichkeit ein wenig Geld als Aufwandsentschädigung zu erhalten, Verantwortung und Vertrauen zu bekommen und somit Vorbilder für die Kinder zu sein. Die Kinder lernten nebenbei den Fußballplatz vom Verein Türk Gücü kennen.

Antragsstellung: Mathias Lorenz

Bewilligt: 450,00 Euro

Ausgezahlt: 437,83 Euro

4 AUSBLICK

Mit der Eröffnung der Multifunktionshalle und dem Baubeginn am Stadtteilsportplatz lag in der vergangenen Förderperiode ein Schwerpunkt auf den Projekten rund um die Robert-Bosch-Gesamtschule. Hier wird auch zukünftig ein Entwicklungsfokus liegen. Letzte Details zur Multifunktionshalle (z.B. Schließsystem) sind zu finalisieren und auch die Zuwegung über den Multifunktionshof ist und bleibt ein wichtiger Punkt für die öffentliche Nutzung. Erste Abstimmungen für die Umsetzungsplanung des Multifunktionshofs laufen derzeit. Ziel ist, die Fläche so schnell wie möglich der Schule und dem Stadtteil zu übergeben. Des Weiteren befindet sich der Stadtteilsportplatz in der finalen Bauphase und erste Anpflanzungen und Raseneinsaaten sind erfolgt. Für die Robert-Bosch-Gesamtschule wird der Sportplatz während der warmen Jahreszeit ein wichtiger Ersatz für die in Sanierung befindliche Vier-Felder-Halle sein und zukünftig eine wichtige Ergänzung des schulischen Sportangebots. Als weiteres bauliches Projekt der Städtebauförderung rund um die RBG steht ab September der Umbau des Quartiersplatzes an.

Die Vielzahl der Projekte in diesem Bereich der Nordstadt und ihre Öffnung zeigen, wie wichtig hier zukünftig auch eine „gute Übergabe“ nicht nur in den Schulbetrieb, sondern auch ans Quartier sein wird. Hier gilt es, nicht nur Sport-, Bewegungs-, Gesundheits-, Kunst- und Kulturprojekte zu

betreuen und das bürgerschaftliche Engagement hierfür zu unterstützen, sondern auch die Nutzung der Flächen zu organisieren und zu koordinieren. Ferner wird ein guter Kontakt zur Nachbarschaft (z.B. Wohnbebauung, TZH, Kleingartenverein) zu pflegen sein. Nur so können ggf. aufkommende Startschwierigkeiten überwunden und Ärgernissen (wie Lärm oder Vandalismus) vorgebeugt werden.

Ein weiterer Planungsschwerpunkt in der kommenden Förderperiode ist die Neue Mitte. Ein Ende der Sanierungsarbeiten am Martin-Luther-Gemeindehaus ist absehbar und der für viele (auch nicht-religionszugehörige) Veranstaltungen fehlende Gemeindesaal wird endlich wieder zugänglich sein. Gestärkt wird das Haus ferner durch den hier zukünftig angesiedelten Kirchenkreisjugenddienst aus der Sanierung hervorgehen. Mit der bald umgestalteten Luther-Wiese wird sich die Kirchengemeinde noch weiter in ihrer (auch interkonfessionellen) Arbeit dem Stadtteil öffnen. Bei der Luther-Wiese konkretisieren sich derzeit die Umsetzungsplanungen und der Baubeginn ist im nächsten Sommer geplant. Die Wegeverbindung über das Gemeindegrundstück zur Justus-Jonas-Straße hat mit der Inbetriebnahme der Kita an Bedeutung gewonnen und wird zusammen mit der Wiese vorangebracht. Auch für die Umgestaltung der Justus-Jonas-Straße ist eine baldige Weiterbearbeitung angestrebt. Hier wird die Vorbereitung der Umsetzung vor allem auf den



Zwischennutzungen beleben weiterhin die Justus-Jonas-Straße



Am Nordstadtrand entwickelt sich ein Festival- und Kulturgelände.



Der Nordstadt Sommer hat erneut gezeigt, wie viel Engagement und wichtige Orte es in der Nordstadt gibt.

Schultern des Tiefbauamts liegen. Der Gremienlauf für die Justus-Jonas-Straße steht bald bevor.

Insgesamt ist festzuhalten, dass alle Leitprojekte „erster Priorität“ in der Nördlichen Nordstadt umgesetzt sind oder ihre Umsetzung in Vorbereitung ist. Neue Leitprojekte der Städtebauförderung haben sich in der vergangenen Förderperiode nicht herauskristallisiert. Vielmehr wird die Herausforderung zukünftig darin liegen, auch die Leitprojekte „zweiter Priorität“ in die Umsetzung zu bringen. Für sie ist eine finanzielle Absicherung der Umsetzung bisher weder aus Mitteln der Städtebauförderung, des kommunalen Haushalts oder / und sonstiger Fördermittel gegeben. Denn der Kosten- und Finanzierungsrahmen, der in 2024 erhöht wurde, ist mit den Projekten erster Priorität ausgeschöpft.

Zu den mit der letzten Anpassung des Kostenrahmens zurückgestellten Leitprojekten zählen beispielsweise die Umgestaltung des Sporthofes der Grundschulen, die Wegeverbindung an der Johanniskirche und der Wegeanschluss zwischen Friedrich-Nämsch-Park, Steuerwalder Straße, Lidl-Parkplatz,

Go2o-Zentrum und Marktkauf (ehemals Real). In einer potenziellen Kostenrahmenerhöhung könnten Projekte zweiter Priorität neu angemeldet werden und die Vorbereitung und Umsetzung der Leitprojekte würde neuerlich in den Fokus rücken. Mit der Umgestaltung des Sporthofs der Grundschulen könnte eine neue öffentlich zugängliche Aufenthaltsfläche geschaffen werden, die die Neue Mitte weiter gestärkt. Der Fußweg An der Johanniskirche gewinnt zudem durch den Neubau der Kindertagesstätte an Bedeutung. (Außerdem ist für das Areal zwischen Fußweg An der Johanneskirche und Steuerwalder Straße – statt der baufälligen Teppichhalle – ein Neubau heterogener Nutzung geplant. Ob und welche Auswirkungen dies auf die Wegeachse Friedrich-Nämsch-Park bis Marktkauf haben wird, ist derzeit nicht absehbar.)

Die genannten Projekte zeigen die Entwicklungspotenziale der Nördlichen Nordstadt auf. Letztendlich muss über diese Kostenrahmenerhöhung jedoch auch im Kontext der gesamtstädtischen Entwicklung in der Städtebauförderung entschieden werden.

Doch all die baulichen Projekte in der Nordstadt wahren nichts, ohne das Engagement der vielen ehren- und hauptamtlichen Akteure*innen in der Nordstadt. Sie tragen maßgeblich dazu bei, dass der soziale Zusammenhalt in der Nordstadt – mit den vielen Altersgruppen, Kulturen und Religionen, die hier zusammentreffen – funktionieren kann.



Der gute Austausch zwischen den Initiativen der Nordstadt bleibt.

NORDSTADT SPORTSTADT

Sport, Kultur, Begegnung...
Komm und mach mit!



Bewegung

Gesundheit

Kunst

Freizeit

Bundesprogramm

Setzung kommunaler Einrichtungen in der
Bereich Sport, Jugend und Kultur



www.sport-jugend-kultur.de

